Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

69. Jahrgang — Sonnabend, den 23. August 1930 — Nr. 193

Lord d'Abernon enthüllt.

London, 22. August.

Der „Manchester Guardian" beginnt mit dem Vorabdruck von Kapiteln aus dem zweiten Bande der Erinnerungen Lord d'Abernons, des früheren englischen Botschafters in Berlin. Dieser Band bringt interessantes Material zur Vorgeschichte des Locarno-Vertrages.

Aus den Aufzeichnungen Lord d'Abernons geht hervor, daß Sir Austen Chamberlain, der später alle Ehren für den Vertrag einsteckte und den Hosenbandorden, die höchste englische Auszeichnung, dafür erhielt, den Locarno-Vertrag in seinem Anfangsstadium fast ums Leben gebracht hätte.

Lord d'Abernon berichtet, daß die deutsche Mitteilung vom 20. Januar 1925 im englischen Auswärtigen Amt eine so kühle Aufnahme fand, daß der Plan beinahe sofort erledigt gewesen wäre. Das „Foreign Office" habe sich auf den Standpunkt gestellt, daß über eine so wichtige Angelegenheit nicht ein Alliierter ohne das volle Wissen eines anderen Alliierten handeln könne. Chamberlain habe die Tatsache, daß die erste Frage an ihn allein gerichtet wurde, geradezu übelgenommen; er habe dies als einen Versuch betrachtet, ihn vom Pfade der Loyalität gegenüber Frankreich zu locken.

Die deutsche Regierung sei über diese kühle Aufnahme ihres Vorschlages so enttäuscht gewesen, daß sie schon daran gedacht habe, die Initiative aufzugeben.

Lord d'Abernon ist der Ansicht, daß der Vorschlag Stresemanns nur wie durch ein Wunder die Gefahren des Kindheitsalters überlebt habe. Daß der Schritt Stresemanns zum Ziele führte, betrachte er geradezu als einen der überraschendsten Glückszufälle der Geschichte.

Chefredakteur und Fahne.

Bei dieser Gelegenheit sei auch erwähnt, daß bei einem Besuche der Chefredakteure der in Deutschland erscheinenden dänischen, wendischen und polnischen Zeitungen in Oppeln am 27. und 28. Juni bei dem im Oppelner Polenhause anläßlich dieses Besuches stattfindenden Feste 6 **Fahnen als Wandschmuck angebracht waren, von denen je 2 die polnischen, je 2 die serbischen Farben und je 2 den dänischen Danebrog zeigten.** Es wurde ein Lichtbild der Teilnehmer in dem mit diesen Fahnen geschmückten Saale hergestellt. **Auch dieser Umstand zeigt, welcher Freiheit sich die nationalen Minderheiten in Deutschland im Gegensatz zu den ständigen gegenteiligen Behauptungen der Minderheitenpresse und im Gegensatz zu den Zuständen in Ländern mit deutscher Minderheit, insbesondere in Polen, erfreuen.** Man stelle sich einmal vor, die deutschen Chefredakteure in Polen würden etwa mit ihren ukrainischen und litauischen Kollegen unter den entsprechenden Staats- und Nationalflaggen tagen. Die polnische Presse würde ein Salto mortale schlagen und die verbrecherisch tollkühnen Chefredakteure würden kaum lebendig nach Hause kommen.

Im „barbarischen" Preußen regt man sich zum Glück nur über die innerdeutschen Fahnenprobleme auf. Was uns allerdings auch recht unnötig erscheinen will.

Freispruch im Spionageprozeß Hartmann.

Vor elf Jahren zum Tode verurteilt.

Paris, 21. August.

Vom Militärgericht ist gestern im Wiederaufnahmeverfahren der vor 35 Jahren nach Kalifornien ausgewanderte Elsässer Hartmann, der 1919 von einem französischen Kriegsgericht wegen angeblicher Spionage in contumaciam zum Tode verurteilt worden war, freigesprochen worden.

In dem Spionageprozeß von 1919, der damals großes Aufsehen erregte, waren der französische Schriftsteller Henri Gilbeaux und ein gewisser Dr. Charles Hartmann beschuldigt worden, mit ausländischem Geld defaitistische Zeitschriften unterstützt und auch sonst die gegen die Fortsetzung des Krieges gerichtete Bewegung gefördert zu haben. In der Begründung des gestrigen Urteils, das Hartmann völlig entlastet und rehabilitiert, wird festgestellt, daß Hartmann bis vor wenigen Monaten, als er seinem elsässischen Geburtsort einen Besuch abstattete und verhaftet wurde, Amerika überhaupt nicht verlassen hatte, und daß das gegen Hartmann gefällte Todesurteil von 1919 einen Unbekannten betrifft, der sich die Ausweispapiere Hartmanns angeeignet hatte. Ueber die Art und Weise, wie der Unbekannte in den Besitz seiner Ausweispapiere gekommen war, konnte Hartmann keine Angaben machen. Nach der Verkündung des Urteils wurde er sofort auf freien Fuß gesetzt.

Ein neuer Grenzzwischenfall.

Verschiedene Darstellungen. — Lügenhafte Berichte.

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 22. August.

Der Warschauer Presse wird aus Pommerellen von einem neuen Grenzzwischenfall gemeldet. Die Meldung widerspricht sich, und wie es scheint, handelt es sich um dasselbe Manöver wie die s. Zt. erfundene Sensation über die Waggonladung Giftgase, welche die Sanierungspresse damals auszuschlachten versuchte. Der „Kurjer Czerwony" meldet nämlich aus Brodnica, daß in der Nacht zum Donnerstag ein Major des deutschen Generalstabes in dem Augenblick verhaftet wurde, als er auf polnischer Seite informatorisches Material in Empfang nahm, welches Spionagezwecken diente. Die politische Polizei hatte ihn schon seit längerer Zeit beobachtet, als er im Dunkel der Nacht die Grenze zu überschreiten pflegte, um mit verdächtigen Elementen Fühlung zu nehmen. Nachdem sich der Verdacht bestätigt hatte, begab sich der polnische Grenzkommissar Gruchala an die Stelle, an welcher der vermeintliche deutsche Offizier die Grenze überschritt. Nach der Verhaftung soll er als der 41jährige Generalstabsmajor Johann Kaszynski ermittelt sein, welcher dem Nachrichtendienst des Grenzschutzes zugeteilt war.

Inwieweit der rote Kurjer bei der Aufmachung dieser Meldung seiner Phantasie freien Spielraum gab, mag daraus hervorgehen, daß der „Przegląd Wieczorny" den Vorgang **ganz anders darstellt.** Danach hat nämlich der polnische Grenzposten gegenüber der deutschen Ortschaft Hasenberg einen deutschen Grenzbeamten namens Johann Karczewski von der Grenzkommission Marienfeld abgeführt, nachdem dieser polnisches Territorium beschritten hat. Der Verhaftete erklärte die Ueberschreitung der Grenze mit der Unkenntnis des Geländes, die deshalb erfolgte, weil er den Grenzstein gesucht habe.

Zu welchem Zweck die Meldungen der beiden polnischen Sanierungsblätter so grundsätzlich abweichen, ist schwer zu erraten. Der **„Przegląd Wieczorny"** meldet dann weiter, daß an demselben Abend, also am Mittwoch, der Landrat in Marienwerder den polnischen Starosten Swieze von der Ueberschreitung zweier polnischer Grenzbeamten bei Russenau benachrichtigte.

Von dem Grenzzwischenfall wollen weder die polnischen Grenz- noch die Verwaltungsbehörden etwas wissen. Dennoch ergriff der Starost den Auftrag, rein informatorisch an der Zeugenvernehmung in Marienwerder teilzunehmen. Tatsächlich ist die Ueberschreitung der Grenze durch die zwei bewaffneten polnischen Beamten erfolgt, und zwar zu dem Zweck, um bei Feldarbeiten festzustellen, in welcher Weise die regelmäßige Kontrolle der Grenze durch deutsche Grenz- und Zollbeamte erfolgt, ferner Telephonanschlüsse von dem an der Grenze gelegenen Buschwächterhaus zu der Leitung des Deichverbandes vorhanden sind. Als die polnischen Beamten auf deutscher Seite keine Informationen erhielten, zogen sie sich auf polnisches Gebiet zurück und fragten dort eine Frau nach der Nummer einer auf dem deutschen Deichwalle befestigten Telegraphenstange. Als die Frau die Nummer nicht zu sagen wußte, überschritt der mit einem Revolver bewaffnete uniformierte polnische Beamte erneut die Grenze, um auf deutschem Gebiet die Nummer der Telegraphenstange festzustellen. Man wird zunächst abwarten müssen, zu welchem Ergebnis die amtlichen Untersuchungen kommen werden. Bezeichnend ist dennoch, daß der sensationslüsterne „Kurjer Czerwony aus einer bewußt gefälschten Meldung Kapital schlägt, um seinen Lesern, deren geistiges Niveau nur auf Sensation eingestellt ist, einen erfundenen Spionagefall zu suggerieren.

Kommunisten.

Warschau, 22. August.

Die Warschauer Kommunisten planen für den 1. September auf Veranlassung der Moskauer Zentrale eine große Massendemonstration, die dem Tag des „Krieges dem Kriege" gewidmet werden soll. Geradezu fieberhaft wurden die Vorbereitungen getroffen, was jedoch auch der Polizei nicht unbekannt blieb. In der Nacht zum Donnerstag wurde in Warschau eine große Razzia veranstaltet. Die politische Polizei nahm zahlreiche Haussuchungen in kommunistischen Verbandslokalen vor, die recht ergiebig waren. Flugschriften, Transparente mit staatsfeindlichen Aufschriten und mehrere Waffen wurden zutage gefördert. Darüber hinaus verhaftete die Polizei insgesamt 124 größtenteils jüdische Kommunisten, die dem Untersuchungsrichter vorgeführt wurden.

Geplante Kundgebungen.

Warschau, 22. August.

Der Block der Centrolinken, welcher am Mittwoch seine Führerbesprechung aufgenommen hatte, beschloß auf seiner Donnerstag-Sitzung, am 14. September in zwanzig verschiedenen Städten (darunter auch in Posen) große Manifestationen zu veranstalten. Der 14. September wurde deshalb gewählt, weil am 1. September die Opposition den angekündigten Antrag auf die Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession einzubringen beabsichtigt. Durch diese Manifestationen will man offenbar auf den Entschluß des Staatspräsidenten bzw. der Regierung einen gewissen Druck ausüben.

Devey geht.

Warschau, 22. August.

Der amerikanische Finanzberater an der Bank von Polen, Charles Devey, verläßt mit seiner Familie und seinen Mitarbeitern am 20. November endgültig Polen. Auch der Vertreter des Finanzberaters, Roland Allon, begibt sich nach Neuyork zurück. In diesem Zusammenhang dekorierte am Donnerstag der Finanzminister Matuszewski den Mitarbeiter Allon mit dem Offizierskreuz des Ordens Polonia restituta und den Sohn des Finanzberaters sowie einen anderen Mitarbeiter mit dem Kavalierkreuz zu diesem Orden.

Der Handelsminister fährt nach Prag.

Warschau, 22. August.

Der polnische Handelsminister Kwiatkowski, der sich gegenwärtig auf Urlaub befindet, begibt sich noch Ende dieses Monats nach Prag, um den Besuch des tschechischen Handelsministers Nowak zu erwidern, den dieser dem polnischen Minister vor einem Jahr auf der Posener Landesausstellung abstattete. Im Anschluß an diese Reise wird der Handelsminister die Eröffnung der 10. Ostmesse in Lemberg vornehmen und bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über die Wirtschaft Polens und die Stellung der Lemberger Messe im Güteraustausch zwischen Polen und den Nachbarstaaten halten.

Neuer Sowjetgesandter für Warschau

Warschau, 22. August.

Vor kurzem war das Gerücht aufgekommen, daß der sowjetrussische Gesandte Owsejenko von seinem Urlaub nicht mehr zurückkehren wird. Diese Gerüchte scheinen sich jetzt zu bestätigen, denn aus Moskau wird gemeldet, daß der Warschauer Gesandtenposten neu besetzt werden soll. Im Moskauer Politbureau ist man sich noch nicht einig, wer auf den Warschauer Posten berufen werden soll. Vermutlich aber wird er durch einen der bedeutenderen Sowjetgesandten besetzt werden.

Folgenschwere Erdeinbrüche bei Berchtesgaden.

Berchtesgaden, 21. August.

Oberhalb der neuen Straßenstrecke zum Obersalzberg bei Berchtesgaden kam es zu Erdeinbrüchen, die fast stündlich weiter um sich greifen. An einer Stelle ist die Oeffnung trichterartig und hat einen Durchmesser von etwa 15 Metern. Es erfolgen ständig weitere Abbrüche, und streckenweise sind auf der Straße gefährliche breite Quer- und Längsrisse. Infolge der Gefahren mußte die Straße zum Obersalzberg bereits für den Verkehr gesperrt werden. Irgendwelche Sicherungsmaßnahmen können nicht getroffen werden, da man erst abwarten muß, bis die Erdbewegungen zum Stillstand kommen. Die gefährdete Stelle wird Tag und Nacht durch Sachverständige kontrolliert. Die Ursache der Naturkatastrophe ist noch nicht ermittelt.

Genf, 22. August. (R.) **Der Beginn der Tagung des Völkerbundrates ist von Freitag, den 5., auf Montag, den 8. September, verschoben worden.**

Polnische Wasserstraßen.

Weichselregulierung und Kanalpläne der Regierung.

Eins der unerledigten Probleme, die mit der wirtschaftlichen Erschließung Polens zusammenhängen, wird wohl noch auf Jahrzehnte hinaus die Regulierung seiner natürlichen Wasserstraßen, namentlich der alle Teile des Landes in S-förmigem Lauf verbindenden Weichsel, bleiben. Nicht nur für Polen ist diese Frage wichtig, sondern auch für Danzig, das, an der Weichselmündung gelegen, den Rückgang der Flußschiffahrt und der Holzverflößung auf der Hauptwasserader Polens als wirtschaftliche Einbuße empfindet. In den Stromverhältnissen der Weichsel hat die Teilungszeit und namentlich das russische System der wirtschaftlichen Vernachlässigung seine noch auf lange hinaus unverwischbaren Spuren hinterlassen. Die Weichsel, deren Gesamtlänge über 1000 Kilometer beträgt, ist einerseits in ihrem Oberlauf in Galizien, anderseits im Unterlauf vom Eintritt in das ehemals preußische Gebiet an, schiffbar und reguliert. Das weitaus längste Stück des Stromes im ehemaligen Kongreßpolen entbehrt noch jeder, auch nur notwendigsten Regulierung. Auf dieser Strecke, von Sandomir bis Thorn, ist nicht weniger als alles zu tun, um die Uferanwohner vor den verheerenden Ueberschwemmungen des Flusses zu schützen und ihn mit all seinen zahllosen Sandbänken und Armbildungen befahr- oder wenigstens flößbar zu machen. Die Arbeiten daran werden seit Jahren, wenn auch aus Mangel an Mitteln in äußerst langsamem Tempo geführt. Auch die Pflege der Weichsel im ehemals deutschen Gebiet, also im Unterlauf von Thorn bis Dirschau, läßt leider viel zu wünschen übrig.

Der polnische Ministerrat hat nun kürzlich einen Gesetzesentwurf genehmigt, der die bisher zersplitterten Arbeiten am Strombett und den Ufern in eine planmäßige Form und Ordnung bringen soll. Die Weichsel soll von der Sanmündung an abwärts reguliert und von dort aufwärts bis Krakau kanalisiert werden. Auch die Regulierung der nur flößbaren Gewässer wird weitergeführt, besonders bei den Zuflüssen der oberen Weichsel, die aus den waldreichen Beskiden und Karpathen kommen.

Eine Reihe von Plänen ist auch auf dem Gebiete des Kanalbaues in Polen ausgearbeitet worden. Von Krakau soll über Spytkowice ein besonderer Kohlenkanal nach dem Industrierevier geführt werden, wobei die schon vor dem Krieg begonnenen Arbeiten am Weichsel-Oder-Kanal benutzt werden können. Gearbeitet wird hier von Polen schon seit 1921. Zwischen Krakau und Spytkowice werden 10 Schleusen angelegt. Der Niveau-Unterschied zwischen Beginn und Mündung des Kanals beträgt 60 Meter. Reines Projekt ist bis heute ein großer verbindender Kanal von Oberschlesien zur Ostsee unter weitgehender Ausnutzung des Laufes der Warthe und Netze. Bereits vor Jahren wurden zwischen dem Warthekníe bei Kolo und dem Goplosee, der bekanntlich von der Netze durchflossen wird, genaue Vermessungen vorgenommen und die vorteilhafteste Führung des Kanals festgestellt.

Viel Arbeit und Kapital mußte für die im Kriege ganz oder zum Teil verwüsteten alten Kanäle in Ostpolen aufgewandt werden. Am meisten hatten gelitten: der Oginskikanal zwischen Memel und Pripet, der Königskanal (Królewski), der der Pripet über Pina und Muchawiec mit dem

Bug verbindet, und der Kanal von Augustow zwischen Memel und Narew. Die Bedeutung dieser Kanäle ist allerdings bei den heutigen politischen Verhältnissen und der wirtschaftlichen Abtrennung von Rußland und Litauen gering. Ihre Wiederherstellung war bis 1925 beendet. Eine vorzüglich erhaltene Wasserstraße, die auch wirtschaftlich namentlich für den Holztransport gute Dienste leistet, übernahm Polen hingegen in dem Bromberger Kanal, der eine Verbindung zwischen Weichsel und Oder über Brahe und Netze schafft. Er steht in Verbindung mit dem ausgezeichnet angelegten Holzhafen Brahemünde an der Einmündung des Kanals in die Weichsel.

Zu Zwecken der Organisation der Wasserbauten wurde Polen in 4 Wasserbezirke geteilt: den Warschauer, den Posen-Pommereller, den Wilnaer und den Krakauer Bezirk. Dem letzteren ist auch das Stromgebiet des Dniestr in Ostgalizien angegliedert. Der Aufwand für Regulierungs- und Meliorationsarbeiten an den polnischen Strömen ist seit 1924 von Jahr zu Jahr gestiegen. Er betrug:

1924 —	5,5	Millionen	Złoty,
1925 —	10,5	"	"
1926/27 —	12,5	"	"
1927/28 —	17,0	"	"
1928/29 —	26,0	"	"
1929/30 —	29,0	"	"

Das Anwachsen der Summen beruht auf der ständigen Erweiterung des Arbeitskreises, nicht aber auf einer intensiven Inangriffnahme einzelner wichtiger Wasserbauten.

Die Gesamtlänge der schiffbaren Flüsse in Polen beträgt 5630 Kilometer. Davon entfallen auf regulierte Ströme 1800 Kilometer, auf nicht regulierte 3830 Kilometer. Das Kanalnetz umfaßt nur ca. 200 Kilometer. Vergleichsweise besitzt Deutschland 13 930 Kilometer regulierte Wasserstraßen, davon 2050 Kilometer Kanäle. Berechnet auf den Quadratkilometer, finden wir in Europa das dichteste Wasserstraßennetz in dem kleinen Holland mit seinem ausgebauten Kanalsystem, wo auf 1 Quadratkilometer Flächenraum je 152,9 Meter Wasserstraßen entfallen. Großbritannien, ein verhältnismäßig kanalreiches Land, bringt es demgegenüber nur auf 30,6 Meter je Quadratkilometer, Deutschland auf 29,5 Meter, Frankreich auf 21,9 Meter, Italien nur auf 8,1 Meter, was angesichts einer langen Meeresküste erklärlich ist. Polen bleibt mit 5,1 Meter heute noch weit hinter Westeuropa zurück. Jedoch ist wenigstens von der gegenwärtigen Regierung die Wichtigkeit des Wasserstraßenproblems erkannt, wovon der erwähnte Gesetzesentwurf zeugt. Der ganze Plan: Regulierung und Schiffbarmachung der Weichsel, einschließl. Kohlenkanal, ist auf 25 Jahre berechnet und soll in Gestalt der Weichsel einen zusammenhängenden, leistungsfähigen Wasserweg von 900 Kilometern Länge schaffen. Für die erste Bauperiode (1930 bis 1934) müßten 90 Mill. Złoty bereitgestellt werden. Angesichts der finanziellen Schwierigkeiten und Sparnotwendigkeiten der Regierung dürfte der Betrag eine Kürzung erfahren und das ganze Bauprogramm gestreckt werden.

Neben der Schaffung einer schiffbaren Weichsel bildet die Urbarmachung der Pripet- oder Rokitnosümpfe eine weitere große Aufgabe Polens. Seit mehreren Jahren arbeitet eine besondere technische Kommission in Brest-Litowsk ganz genaue Pläne für die Melioration, Trockenlegung und Urbarmachung dieses urweltlichen Sumpfgebietes aus. Woher die Mittel zu einem solchen Riesenwerk genommen werden sollen, ist noch unbekannt. Am besten ließe sich diese Aufgabe mit einer Auslandsanleihe lösen, bei der freilich die als Geldgeber in Frage kommenden Kreise heute noch ein zu großes Risiko sehen.

Außerdem ist nicht zu vergessen, daß die Pripetsümpfe eine gewisse strategische Bedeutung haben, indem sie Warschau gegen Osten decken. Wird einmal das ganze Gebiet in festes Land verwandelt, was es heute nur in längeren Frostzeiten wird, dann ist Warschau einem direkten Frontalangriff von Osten ausgesetzt, vor dem ihm heute das riesige Sumpfdreieck Schutz bietet. Daher dürfte die Austrocknung der Sümpfe um Pinsk und Luniniec wohl erst in einer Zeit gewagt werden, in der jede Kriegsgefahr an der polnischen Ostgrenze unbedingt ausgeschaltet ist.

Dr. Meister.

Die polnischen Schulen in Deutschland.

Wie die Polen in Preußen „unterdrückt" werden.

Wir erhalten eine Zusammenstellung der in Preußen befindlichen polnischen Schulen, die bekanntlich nach der neuen Verordnung Preußens neu eingerichtet worden sind. Wir veröffentlichen ganz nüchtern diese Zahlen, ohne eine besondere Wertung dieser preußischen musterhaften Großzügigkeit vorzunehmen. Wenn es in der polnischen Presse wirkliche Journalisten gäbe, die Gefühle für Anstand haben, so würden sie diese Veröffentlichung ihrer Leserschaft zur Kenntnis geben, um den Beweis zu erbringen, wie die Unterdrückung der „unerlösten Brüder" in Preußen wirklich aussieht. Bisher hat die polnische Presse alle Veröffentlichungen verschwiegen, absichtlich verschwiegen, um das polnische Volk im Haß gegen Preußen wach zu erhalten. Auch diese Veröffentlichung wird verschwiegen werden, — wir aber wollen sie veröffentlichen, um aufzuzeigen, wie der „barbarische preußische Stiefel" in Wahrheit aussieht.

A. Regierungsbezirk Oppeln.

I. **Oeffentliche polnische Minderheitsschulen.**
(Stand vom 1. April 1930.)

Es sind zusammen 28 öffentliche Minderheitsschulen mit ca. 351 Kindern vorhanden (gem. Art. 106 Genfer Abk.).

II. **Private polnische Volksschulen.**

Auf Grund von Art. 97—104 Genf. Abk. sind 3 private polnische Volksschulen eingerichtet worden, die zusammen von 60 Kindern besucht werden; an diesen sind zusammen 3 Lehrer polnischer Staatsangehörigkeit tätig. (Jendrin, Gr. Borck und Wysorka.)

Vermerk: Außerdem bestehen noch 12 am 1. April 1927 bzw. früher eröffnete Minderheitenschulen, die zurzeit ohne Schüler sind. Die Wiederaufhebung dieser Schulen gem. Art. 108 § 1 Abs. 2 des Genf. Abk. ist bisher nicht erfolgt.

B. Sonstiges preußisches Staatsgebiet

(mit Ausnahme des Regierungsbezirks Oppeln).
(Stand zu Beginn des Schuljahres 1930/31.)

I. Oeffentliche polnische Minderheitenschulen sind nicht vorhanden.

II. **Private polnische Volksschulen**
(auf Grund der Verordnung vom 31. Dezember 1928).

In den Regierungsbezirken Allenstein, Marienwerder, Schneidemühl und Köslin sind zusammen 39 polnische Volksschulen vorhanden, die von insgesamt 1480 Kindern besucht werden. An diesen Schulen sind 56 Lehrkräfte tätig, davon 46 Polen und 10 Preußen.

In den übrigen Regierungsbezirken sind keine polnischen Schulen vorhanden.

C. Auf Grund des Erlasses vom 31. Dez. 1918 — U. III. A. 1420

ist polnischer Schreib-, Lese- und Religionsunterricht eingerichtet:

Stand vom April 1930.
(Die Zahlen in () sind die des Vorjahres.)

Bezirk	Zahl der Schulen	Von polnisch-spr. einschl. der zweispr. a) besuchen die Schule überhaupt	Von polnisch-spr. einschl. der zweispr. b) kommen für den polnischen Unterricht in Frage	Es besuchen den polnischen Unterricht tatsächlich
Allenstein	(2)	(184)	(30)	(30)
Marienwerder	7	425	125	110
	(12)	(768)	(237)	(237)
Schneidemühl	19	740	351	261
	(24)	(1356)	(1304)	(1232)
Oppeln	40	8789	1615	ca. 1500
	(63)	(12862)	(2016)	(2000)
Zusammen	66	9954	2091	1871
	(101)	(15170)	(3587)	(3497)

Anmerkung: Im Regierungsbezirk Schneidemühl ist in sämtlichen Orten, für die ein Antrag gestellt worden ist, der Unterricht eingeführt worden. In 8 Orten ist der Unterricht im Einverständnis mit den Eltern eingestellt worden.

Frankreich und Genf.

Der Ministerrat, der gestern von 10 Uhr bis gegen 1 Uhr im Elysée unter dem Vorsitz Doumergues tagte, hat sich vor allem mit außenpolitischen Fragen beschäftigt. Nach dem ausgegebenen Communiqué hat Briand durch den Ministerrat den Bericht, den er auf Grund der Antworten der verschiedenen europäischen Mächte über den Plan eines europäischen Staatenbundes ausgearbeitet hat, und den weiteren Verlauf der Verhandlungen, die über diese Frage im nächsten Monat in Genf stattfinden sollen, vorgelegt. Der Bericht ist gutgeheißen worden. Der Ministerrat hat beschlossen, daß die Posten der Delegierten und stellvertretenden Delegierten Frankreichs für die bevorstehende Völkerbundsversammlung mit Ausnahme derer, die Beamten oder technischen Sachverständigen anvertraut sind, mit Mitgliedern der Regierung besetzt werden sollen. Demgemäß wird die französische Völkerbundsdelegation folgende Zusammenstellung haben: Delegierte: Briand, Laval, Flandin; stellvertretende Delegierte: Pernot, François Poncet, Sérot; beigeordnete Delegierte: Héraud, Petsche, Gantier (Abteilungschef im Staatsrat), Pasdevant (Rechtsberater des Quai d'Orsay), Léon Jouhaux, Professor Cassin (Verband der ehemaligen Kriegsteilnehmer), Massigli (Chef des Völkerbundsdienstes des Quai d'Orsay), und Cahen-Salvador (Generalsekretär des Landeswirtschaftsrates). Diese Zusammensetzung der Delegation bestätigt die vor einiger Zeit erfolgte Ankündigung des „Echo de Paris", daß die den Linksparteien angehörenden Mitglieder der früheren Völkerbundsdelegation nicht mehr nach Genf geschickt werden.

Ueber den Bericht, den Briand über seinen Paneuropa-Plan in Genf erstatten wird, bringen „Matin" und „Oeuvre" einige Angaben. Der Bericht wird demnach den Regierungen nicht vorher zugesandt. Briand werde sich darauf beschränken, objektiv die großen Linien des Ergebnisses seiner Umfrage herauszuarbeiten. Neue Anregungen werde Briand in diesem Bericht nicht machen, vielleicht aber in dem mündlichen Meinungsaustausch, der in Genf stattfinden wird. Briand beabsichtige, zur Erleichterung der Beratungen ein Blaubuch herauszugeben, in dem das französische Memorandum und die Antworten der Regierungen vollständig enthalten sein werden. Dieses Blaubuch soll Anfang September den Regierungen zugehen.

Briands Paneuropaplan.

Französischer Unwille über die Denkschrift Sir Arthur Salters.

Die jetzt bekannt gewordene Denkschrift des Leiters der Wirtschafts- und Finanzabteilung des Völkerbundes, Sir Arthur Salter, zum Briandschen Paneuropaplan hat in französischen Kreisen unliebsames Aufsehen hervorgerufen, da man sie als eine Sabotage des Briandschen Planes auffaßte. In Völkerbundkreisen sucht man die französische Erregung mit der Erklärung zu beschwichtigen, daß diese Denkschrift eine Privatarbeit des englischen Beamten sei, die, wie schon längere Zeit bekannt, nur für den inneren Dienstgebrauch des Völkerbundsekretariats bestimmt gewesen sei. Es steht jedoch fest, daß die Denkschrift im Auftrag des Generalsekretärs des Völkerbundes ausgearbeitet, daß sie bei sämtlichen leitenden Beamten des Sekretariats in Umlauf gebracht und daß sie schließlich auch durch die Organe des Sekretariats an die Regierungen der Bundesmitglieder versandt wurde, bevor diese selbst zu der Briandschen Denkschrift Stellung genommen hatten. Der Vorgang hat jedoch nichts Ueberraschendes, da das Völkerbundsekretariat bereits bei Beginn der europäischen Besprechungen im September 1929 durch eine ähnliche offiziöse Denkschrift Sir Arthur Salters Einfluß auf den Gang der Verhandlungen zu gewinnen suchte. Die englische Regierung ist damals in ihrer Haltung weitgehend den Gedanken der Salterschen Denkschrift gefolgt, ebenso wie sie auch jetzt wieder in ihrer Antwortnote an Briand Teile der neuen Denkschrift übernommen hat. Im Jahre 1929 hat jedoch die französische Oeffentlichkeit keinen Einspruch gegen die jetzt von ihr kritisierte Eigenmächtigkeit der Genfer Bürokratie erhoben, weil sie sich damals noch eine Unterstützung der Pläne Briands von diesem Verfahren versprach.

In kurzen Worten.

Dortmund, 22. August. (R.) Im Ruhrbergbau sind Anträge auf Bergarbeiterentlassungen in Höhe von 1500 Mann gestellt worden.

*

Moskau, 22. August. (R.) Heute wurden neun Personen, die sich mit dem Aufkauf von Silbermünzen und ausländischen Devisen beschäftigten, sowie konterrevolutionäre Gerüchte verbreiteten, hingerichtet.

*

Moskau, 22. August. (R.) Durch eine Explosion auf der Grube Kapitalnaja in dem Bezirk Stalino wurden 10 Arbeiter getötet. Fünf werden noch vermißt.

*

Berlin, 22. August. (R.) Unter Mitwirkung des Reichsanleihekonsortiums wird demnächst den Inhabern der am 1. Oktober d. Js. fälligen 150 Millionen Rmk. 6½prozentiger Schatzanweisungen der deutschen Reichspost der Umtausch in 6prozentige Postschatzanweisungen zum Kurse von 96,25 Prozent angeboten werden.

*

Bar-le-Duc, 22. August. (R.) Unter den Mannschaften des 94. Infanterieregiments sind einige Fälle von spinaler Kinderlähmung festgestellt worden, weshalb das Regiment sich nicht an den Herbstmanövern beteiligen wird.

*

Moskau, 22. August. (R.) Der deutsch-japanische Freundschaftsflieger Yoshihara, der in Smolensk eine Zwischenlandung vornehmen mußte, ist in Moskau gelandet.

Bankrotter Atheismus.

In Rußland ist das Papier knapp geworden. Ein Grund mehr, um der Religion noch mehr zuleibe zu gehen. Die Sowjetregierung hat zur Behebung der Papierkrise angeordnet, daß alle Bibeln und Evangelienbücher aus den noch vorhandenen Kirchen und Privathäusern abgeliefert werden müssen. Wer sich weigert und nicht abliefert, wird als Revolutionär und Sowjetfeind bestraft. Die Bibeln werden eingestampft. Also auch Kampf gegen das Christentum auf der ganzen Linie.



Bevorstehender Rücktritt des Generals Heye.

Generaloberst Heye
soll nach hartnäckig sich erhaltenden Meldungen in diesem Herbst von seinem Amt als Chef der deutschen Heeresleitung zurücktreten. Zwar werden diese Meldungen amtlich dementiert, doch dürften die bestimmten Formen, in der sie trotzdem wiederholt werden, beweisen, daß mit dem Abgang des Generals spätestens zum 1. Januar 1931 zu rechnen ist. Als Nachfolger wird in erster Linie General von Hammerstein, der Chef des Truppenamtes, genannt, doch tauchen auch andere Namen auf.

Ein gemeinsamer Aufruf.

Berlin, 21. August. (R.) Der Fraktionsausschuß der Staatspartei beriet am Donnerstag bis in die späten Abendstunden im Pressehaus in Berlin über die Reichsliste der Partei und über die Anfrage der Deutschen Volkspartei wegen der eventuellen Beteiligung der Staatspartei an dem gemeinsamen Wahlaufruf der Deutschen Volkspartei, der Konservativen Volkspartei und der Wirtschaftspartei. Da man sich über verschiedene wahltechnische Angelegenheiten noch weiter zu unterhalten wünscht, ist mit der offiziellen Bekanntgabe des Beratungsergebnisses erst im Laufe des Freitags zu rechnen. Von gut unterrichteter Seite wird dem Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger erklärt, daß die Antwort der Staatspartei an die Deutsche Volkspartei nicht alle Brücken für eine Zusammenarbeit abbrechen dürfte, daß man sich aber voraussichtlich gegen die Einbeziehung des Namens des Reichspräsidenten von Hindenburg in irgend einer Form im Wahlaufruf wenden werde.

Ein Schreiben des Führers der Deutschen Volkspartei an die Staatspartei.

Berlin, 21. August. (R.) Wie wir erfahren, hat der Führer der Deutschen Volkspartei, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, der Deutschen Staatspartei den Aufruf übermittelt, der von der Konservativen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Deutschen Volkspartei ausgearbeitet worden ist, und in einem Begleitschreiben angefragt, ob die Staatspartei bereit wäre, diesen Aufruf mit zu unterzeichnen. Mit der Frage ist die Pflicht, eine Antwort bis Freitag vormittag geben zu wollen, verbunden, weil der Aufruf Sonnabend veröffentlicht werden soll. Der Fraktionsausschuß der Deutschen Staatspartei wird heute nachmittag zusammentreten, um eine Entscheidung über die Anfrage von Dr. Scholz zu treffen.

Die Meldung eines Mittagblattes, daß Reichsminister Treviranus an die Staatspartei herangetreten sei, trifft nicht zu.



Die St Emmerich-Feier in Budapest.

Der Reichsverweser Admiral Horthy begibt sich zur Denkmalsweihe.

An der Einweihung des Denkmals für den ungarischen König Emmerich, die in Budapest vor kurzem stattfand, beteiligte sich an der Spitze der Regierung neben den Vertretern der Geistlichkeit und der Adelskreise der Reichsverweser Horthy.

Die Predigt der Tat.

Zweimal erzählt Matthäus, daß Jesus auf einen Berg am Galiläischen Meere ging, einmal, als er sich dort niederließ zur Bergpredigt, und dann wieder, als er sich dorthin, vom Volk begleitet, begab, um ihre Kranken zu heilen (Matth. 15, 29—32). Das war freilich auch eine Art Bergpredigt, nur nicht in Worten, sondern in der Tat. Sie ging nach der Weise des Johanneischen Wortes: „Lasset uns lieben nicht mit Worten und mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.“ Gerade das hat den Worten Jesu den stärksten Nachdruck gegeben, daß sie von Taten der Liebe begleitet waren. Es hat ja gar keinen Zweck, den Menschen viel von der Liebe Gottes und gar von der Bruderliebe zu reden, wenn sie nicht diese Liebe mit Augen sehen und mit Händen greifen können. Eine Tat helfender Liebe hat mehr Ueberzeugungskraft in sich, als hundert Worte von ihr. Das stimmt die Seelen der Menschen dann zum Preis Gottes.

Man hört viel heute von sozialen Bewegungen auch innerhalb der Christenheit. Die sogenannten religiösen Sozialisten betonen stark diese Seite am Evangelium. Sie haben gewiß recht, wenn sie von der Christenheit den Tatbeweis ihres Glaubens in der Gesinnung und Bewährung der Bruderliebe fordern. Darin liegt viel allzuspät erkannte Schuld der Christenheit! Aber sie irren doch, wenn sie das Evangelium zu einer bloßen sozialen Botschaft entleeren. Nein, es ist mehr, es ist Botschaft von der Arme und Reiche in gleichem Maße umspannenden sündenvergebenden Barmherzigkeit Gottes. Freilich aber kann man von Gott in Christo nicht sich lieben lassen, ohne daß diese Liebe Liebe erzeugte. Nur der wird im Vollsinn sozial empfinden, der sich seinen Mitmenschen als Miterlöster den Miterlösten verbunden weiß. Nur der wird zur Tatpredigt der Liebe fähig sein, der etwas von der Liebestat Gottes an seiner eigenen Seele weiß. Aber wo ein Mensch Liebe Gottes in Christo gefunden hat, da wird diese Liebe zur Quelle, aus der Taten der Liebe fließen.

D. Blau-Posen.

Aus Posen und Umgegend

Posen, den 22. August.

Lerne still dich bescheiden,
Sanftmut lern' und Geduld,
Und mit Lächeln im Leiden
Zahle dem Glücke die Schuld!

Emanuel Geibel.

Statistisches aus der polnischen Lebensmittelbranche.

Nach einer durch das Statistische Hauptamt in Warschau kürzlich veröffentlichten Statistik betrug in Polen die Zahl der Betriebe in der Lebens- und Genußmittelbranche Ende 1929 insgesamt 9521 mit einer Arbeiterzahl von insgesamt 118 061. Davon entfallen 6706 Betriebe mit 13 367 Arbeitern auf Unternehmungen mit einer Arbeiterzahl bis zu 5 Personen, 1595 Betriebe mit 10 127 Arbeitern auf Unternehmungen mit 5—9 Arbeitern. Weiter zählen 10—19 Arbeiter 612 Betriebe mit 7948 Arbeitern, 20—49 Arbeiter 363 Betriebe mit 9926 Arbeitern, 50—99 Arbeiter 107 Betriebe mit 7001 Arbeitern, 100 bis 199 Arbeiter 28 Betriebe mit 3721 Arbeitern, 200 bis 499 Arbeiter 42 Betriebe mit 39 805 Arbeiter, über 1000 Arbeiter 10 Betriebe mit 11 591 Arbeitern. Auf die einzelnen Zweige der Lebens- und Genußmittelindustrie entfallen: auf Mühlen 5787 Betriebe mit 19 686 Arbeitern, auf Bäckereien 603 Betriebe mit 4565 Arbeitern, auf Kartoffelverarbeitungsfabriken 88 Betriebe mit 1835 Arbeitern, auf Brennereien 1411 Betriebe mit 6404 Arbeitern, auf Brauereien 188 Betriebe mit 6184 Arbeitern, auf Zuckerfabriken 72 Betriebe mit 47 738 Arbeitern, auf Zigarren- und Zigarettenfabriken 18 Betriebe mit 11 826 Arbeitern, auf Konservenfabriken 53 Betriebe mit 1147 Arbeitern, auf Cichorienfabriken 33 Betriebe mit 1048 Arbeitern, auf andere Fabriken 1268 Betriebe mit 17 664 Arbeitern.

Paßzwang für Zigeuner.

Das Innenministerium beschäftigt sich gegenwärtig mit der Feststellung der Gemeindezugehörigkeit aller in Polen befindlichen Zigeuner. Es geht hierbei nicht um diejenigen Zigeuner, die seßhaft sind (es gibt auch solche in Polen), sondern um die herumziehenden, die von Almosen, vom Pferdehandel usw. ihr Leben fristen. Ungefähr 80 Prozent dieser Zigeuner sind staatenlos, nur mit dem Unterschied, daß sie sich nicht registrieren ließen, wie das seinerzeit alle Staatenlosen getan haben. Das vollständige Fehlen von Dokumenten macht die Einführung der Meldevorschriften für Zigeuner so gut wie unmöglich. Soll die Polizei einmal einen Zigeuner ausfindig machen, so hat es damit große Schwirigkeiten. Die Frage der Staatszugehörigkeit der Zigeuner soll nun endgültig erledigt werden. Man plant bei den Starosteien besondere Register für alle die Zigeuner einzurichten, die sich in dem Gebiet der betreffenden Starostei befinden. Die Zigeuner würden Dokumente erhalten und verpflichtet sein, sich in der gleichen Art und Weise zu melden, wie die übrige Bevölkerung das tun muß.

✕ **Die Polizeiverordnung über die Sprengungspflicht beim Fegen der Bürgersteige und Fahrwege** findet leider noch immer nicht die gebührende Beachtung. Wenn es auch in der Hinsicht dank des energischen Vorgehens der Polizei im Laufe der Sommermonate schon erheblich besser geworden ist, so gibt es doch immer noch eine ganze Anzahl Haushälter und ihrer Vertreter, die der Verordnung ein Schnippchen schlagen, sobald kein Schutzmann in der Nähe ist. Die Vorübergehenden müssen es sich daher gefallen lassen, daß sie mit Staub und Schmutz überschüttet werden und die Bazillen einatmen müssen, die in der Großstadt immer die Wege bedecken und durch kein Wasser gebannt werden. Zu empfehlen wäre außerdem, daß auch die Arbeiter der Städtischen Straßenreinigung sich mehr als bisher an die Beachtung der Polizeiverordnung hielten, als es gegenwärtig in verschiedenen Gegenden der Stadt der Fall ist. Diese Herrschaften sprengen oftmals selbst an den heißesten Tagen und obendrein in der Mittagszeit überhaupt nicht, offenbar weil sie nicht beaufsichtigt werden und zu bequem sind, das Wasser aus den öffentlichen Wasserleitungen herbeizuholen. Die Polizei würde sich den Dank vieler Einwohner sichern, wenn sie auch diese Leute zur Beachtung der Polizeiverordnung mit dem gebührenden Nachdruck zwingen würde. hb.

✕ **Bauernarbeit im August.** Da die Getreideernte trotz der Wetterungunst wohl überall völlig beendet ist, wird — wenn die sonstigen Feldgeschäfte es erlauben — das Feld geackert. Man muß auch jetzt schon an die Grummeternte denken. Die Wiesenbewässerung kann eingestellt werden. Gegen Mitte des Monats kommt das Gras unter die Sense. Wo man das Vieh auf die Weide treibt, lohnt es sich bei größeren Grundstücken, einzuzäunen. Im Stalle ist Grünfütterung angezeigt mit frischem Klee, Kraut- und Rübenblättern, um ein gutes Milchergebnis zu erzielen. Gegen Ende des Monats wird die Winrersaat durch Ackern und Dungfahren vorbereitet. Der letzte Samenklee kommt unter Dach. Im eingebauten Brachfeld wird, um schöne, volle Bodenfrüchte zu erzielen, das Unkraut ausgehackt und auch noch an regnerischen Tagen Jauche gefahren. Die Obstbäume werden stark gewässert, abgefallene Früchte aufgehoben und in die Dunggrube gebracht. Gefallene Aepfel und Pflaumen kann man auch zu Mus kochen. Reich behangene Obstbäume müssen gestützt werden. Für den künftigen Baumsatz soll man jetzt schon Löcher graben.

✕ **Posener Wochenmarktspreise.** Der heutige Freitags-Wochenmarkt auf dem Sapiehaplatz war reich mit Waren beschickt und von Kauflustigen gut besucht. Man zahlte für Landbutter 2,20 bis 2,50, für Tafelbutter 2,60—2,80, für das Liter Milch 34, für das Pfund Quark 60, für die Mandel Eier 1,90—2 Zloty. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt wurden gezahlt für den Kopf Weißkohl und Wirsingkohl je 20 Gr., Blumenkohl 0,30 bis 1 Zloty, Rotkohl 60, das Bund Kohlrabi 10 bis 15, das Bündchen Radieschen 15, Mohrrüben 10, das Pfund grüne Bohnen 25—30, Wachsbohnen 30—35, Saubohnen 70—80, Schoten 60, Tomaten 10—30, rote Rüben 10, Zwiebeln das Pfd. 15—20, Kartoffeln das Pfund 5 Gr. Frische Gurken kosteten die Mandel 60, das Stück 5, Steinpilze 50—60, Butterpilze 35—40. Obst war reichlich angeboten; es kosteten das Pfund Weintrauben 1,50, Blaubeeren 40—50, Birnen 30 bis 50, Spillinge 60, blaue Pflaumen 45—60, Aepfel 30 bis 60, Preißelbeeren 50. Für drei Zitronen zahlte man 50 Gr. — Auf dem Fleischmarkt zahlte man für rohen Speck 1,40, für Räucherspeck 1,60, Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,20—1,40, Kalbsleber 2 Zloty. Ein Paar junge Tauben kostete 1,70—2, eine Ente 4,50—5, ein junges Huhn 2—3 Zloty. — Der Fischmarkt war gut beschickt. Es kostete das Pfd. Aale 2,80—3, Hechte und Schleie je 1,60 bis 2,20, Karpfen 2,60—2,80, Karauschen 1,20—1,80, Wels 1,60, Bleie 0,80—1,20; Krebse das Schock 3,20 bis 16 Zloty.

✕ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Sonnabend, 23. 8., 4,56 Uhr und 19,08 Uhr.

✕ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Freitag, früh + 0,82 Meter, gegen + 0,73 Meter gestern früh.

✕ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“ ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

✕ **Nachtdienst der Apotheken** vom 16. bis 23 August. Altstadt: Apteka Czerwona, Stary Rynek 37; Apteka Zielona, ul. Wrocławska 31; Apteka 27 Grudnia, ul. 27 Grudnia 18. — Lazarus: Apteka Łazarska, ul. Małeckiego 26. — Jersitz: Apteka Mickiewicza, ul. Mickiewicza Nr. 22. — Wilda: Apteka Fortuna, Górna Wilda 61. — Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka Nr. 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin 18, die Apotheke der Krankenkasse, ul. Pocztowa 25.

☐ **Pudewitz,** 22. August. Bubenhände haben in der Nacht zum Mittwoch die Firmenanschrift der Landwirtschaftlichen Zentral-Genossenschaft, die sich mitten in der Stadt befindet, mit Teer beschmiert. Leider sind die Schmierfinken unerkannt entkommen. Es darf jedoch erwartet werden, daß es den Bemühungen der Polizei gelingen wird, sie zu ermitteln, damit sie auch die gebührende Belohnung für ihre Heldentat erhalten können.

Filmschau.

= **Das Kino Wilsona** hat sich seit seinem Bestehen immer von dem Gedanken leiten lassen, seinen Besuchern nur bessere Filmprodukte vorzuführen. Für dieses schöne Bestreben spricht auch die Wahl des neuen Films, der gestern zum ersten Male dort über die Leinwand ging und den Titel führt „Sein letzter Befehl“. Es handelt sich um einen der besten Filme der Neuzeit mit dem bekannten Filmstern Emil Jannings in der Hauptrolle, der nicht nur durch eine ausgezeichnete Besetzung der Rollen — wir nennen noch Evelyn Brand und William Powell —, sondern auch durch seine packende Handlung und durch seinen dem Ende des russischen Zarentums entnommenen Hintergrund die Beschauer überall da in seinen Bann zieht, wo der Meisterfilm vorgeführt wird. Der Film wird deshalb auch im Kino Wilsona das gebührende Interesse erwecken. Bemerkt sei noch, daß der Beginn der Vorstellungen seit gestern um eine Viertelstunde früher, d. h. auf 5, 7 und 9 Uhr, gelegt ist. hb.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

A. K. 1869. Natürlich sind diese 15 000 Zloty in die Bilanz aufzunehmen, und zwar in die Passiva; denn sie sind eine ungetilgte Schuld. Wenn die einzelnen Konten des Kontokorrentkontos abgeschlossen sind, ergeben sich Salden auf der linken oder der rechten Seite. Die Summe der linken Salden wird in die Aktiva der Bilanz als Posten „Außenstände“, „Guthaben in laufender Rechnung“, „Kontokorrentguthaben“ oder dgl. eingesetzt. Die Summe der rechten Salden kommt in die Passiva unter dem Titel „Laufende Verpflichtungen“, „Kontokorrentschuld“ oder dgl.

N. W. in W. W. 1. Derartige Tarife gibt es nicht; das richtet sich ganz nach der gegenseitigen Verabredung. 2. Die monatlichen Beiträge für die Angestelltenversicherung für geistige Arbeiter richten sich nach dem monatlichen Grundgehalt, nicht nach dem tatsächlichen Gehalt. Von dem Grundgehalt sind monatlich 10 Prozent bis zum 10. jeden Monats nachträglich zu überweisen. Bis zu 60 Zloty Monatsgehalt zahlt der Arbeitgeber den gesamten Monatsbeitrag, von 60 bis 400 Zloty der Arbeitgeber 3/5, der Angestellte 2/5, darüber hinaus bis 800 Zloty beide Teile die Hälfte, über 800 Zloty der Arbeitgeber 2/5, der Arbeitnehmer 3/5. Vom vollendeten 65. Lebensjahre ab erhält der Angestellte eine Rente, die sich nach den gezahlten Beiträgen richtet. Der Rentenantrag ist an die Ubezpieczenie Pracowników Umysłowowy w Poznaniu zu richten. Beizufügen sind a) das Geburtszeugnis, b) die Quittungskarten über geleistete Beiträge, c) das Zeugnis über die Eheschließung, d) die Geburtszeugnisse der Kinder unter 18 bzw. 24 Jahren, der letzteren, sofern sie höhere Schulen oder die Universität besuchen und noch unterstützungsbedürftig sind. 3. Für die Arbeitslosigkeit sind besondere Beiträge zu leisten. Im Falle der Arbeitslosigkeit muß die Tatsache der Arbeitslosigkeit von dem letzten Arbeitgeber bescheinigt werden.

Sieben Jahre schweren Kerkers.

Gesühnter Mord an einem Greise.

Im Dezember v. J. wurde, wie wir s. Zt. meldeten, der 84jährige Maciej Kokot im Walde bei Mokrz, Kreis Samter, ermordet aufgefunden. Im Januar d. J. gelang es, zwei der Tat Verdächtige, den Jan Skowroński und Piotr Chrystenko, festzunehmen. Dieser Tage hatten sich beide vor der 4. Strafkammer des Posener Bezirksgerichts zu verantworten. Skowroński hatte am Vortage der Gerichtsverhandlung ein Geständnis abgelegt und erklärt, daß er den 84jährigen, wehrlosen Kokot allein getötet habe, und zwar durch zwei Axthiebe auf den Kopf. In dem Geständnis betonte er noch, daß er den Chrzystenko fälschlich beschuldigt hatte. Zu der Verhandlung waren 20 Zeugen geladen, die Skowroński zuletzt mit dem Getöteten in den Wald gehen sahen.

Skowroński hatte gern dem Alkohol zugesprochen und gern Karten gespielt. Wegen Betrug seines Vaters hatte er das Vaterhaus verlassen müssen. — Unter Tränen erzählte dann S., daß er Kokot deswegen getötet habe, da dieser ihn fälschlich verdächtigte, 12 Zloty gestohlen zu haben.

Das Gericht verurteilte S. zu 7 Jahren schweren Kerkers und Tragung der Gerichtskosten in Höhe von 600 Zloty. Der andere Angeklagte Chrystenko wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Die tägliche Pilzvergiftung.

tz. **Pinne,** 22. August. **In das hiesige Krankenhaus wurde die Saisonarbeiterin K. Plocienník von dem Gute Bialokosz schwer krank eingeliefert. Es stellte sich heraus, daß dieselbe nach dem Genuß von Pilzen einer Vergiftung erlegen war. Leider versagte jede ärztliche Hilfe, und die Bedauernswerte, die im 22. Lebensjahre stand, verstarb unter großen Qualen.**

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posens.

Kirchenkollekte für die Gesellschaft zur Förderung der christlichen Mission unter den Juden.

Kreuzkirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. D. Greulich. 11¼: Kindergottesdienst. Derselbe.

Kreising. Sonntag, 3: Gottesdienst. D. Greulich.

St. Paulikirche. Sonntag (10. n. Trin.), 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Derselbe. — Amtswoche: Derselbe.

Christuskirche. Sonntag, 10½: Gottesdienst, Rhode. — Donnerstag, 6¼: Bibelstunde.

Stenschewo. Sonntag, 10: Gottesd. Eichstädt.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9: Gottesdienst. 10½: Kindergottesdienst. Brummack. — Donnerstag, 5: Vorstandsberatung der Frauenhilfe. — Freitag, 8: Wochengottesdienst. — Wochentags 7¼: Morgenandacht.

Sassenheim. Sonntag, 4: Gottesd. Brummack. Danach Prüfung der aufzunehmenden Konfirmanden durch den G. K. R.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, 8: Wochenschluß. Sarowy. — Sonntag, 10: Gottesdienst. Derselbe.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa 6). Sonntag, 10: Gottesdienst. — Donnerstag, 3½: Frauenverein.

Kostschin. Sonntag, 8 Uhr: Kindergottesdienst. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Freitag, abends 8: Jungmännerverein.

Schwersenz. Sonntag, 9½ Uhr: Kindergottesd. 11 Uhr: Hauptgottesdienst.

Wreschen. Sonntag, 10: Kindergottesdienst.

Stralkowo. Sonntag, 2½: Predigtgottesdienst, Cornels.

Ev. Verein junger Männer. Sonntag, 8: Vortrag über sibirische Gefängnisse (an Hand von Dostojewski). — Montag, 8: Posaunenchor. — Mittwoch, 7½: Singstunde, 8½: Bibelbesprechung. — Donnerstag, 8: Posaunenchor. — Sonnabend; volkstüml. Turnen.

Ev. Jungmädchenverein. Sonntag, 4½: Sonntagsverein. — Montag, 7½: Jüngere Gruppe. — Mittwoch, 7½: Singen im kleinen Vereinshaussaal, anschl. gemeinsame Bibelstunde. — Freitag, 7: Lautenstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 9 Uhr: Ausflug nach Golentschin. — Freitag, 7: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Wetterkalender

der Posener Wetterwarte für Freitag, 22. August.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft 17 Grad Cels. Südwinde. Barometer 755. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur 22 Grad, niedrigste 14 Grad Cels.

Wettervoraussage für Sonnabend, den 23. August.

= Berlin, 22. August. Für das mittlere Norddeutschland: Teils heiter, teils wolkig, im ganzen etwas kühler. Keine nennenswerten Niederschläge, südöstliche bis westliche Winde. — Für das übrige Deutschland: Im Südosten und im Alpenvorland noch Regen, sonst bei leicht veränderlichem Wetter nur vereinzelt Schauer, meist etwas kühler.

Rundfunkecke.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, 23. August.

Posen. 7: Morgengymnastik. 13: Zeitsignal. 13.05: Grammophonkonzert. 14: Börsennotierungen. 14.15: Bericht für die Landwirtschaft. 17.10: Bildfunk. 17.40: Vortrag v. Journalistenverband. 18: Kinderstunde. 19: Beiprogramm. 19.15: Frauenecke. 19.30: Mandolinenkonzert. 20: Posener Nachrichten. 20.15: Von Warschau: Konzert. 21.30: Grammophonkonzert. 22—0.15: Uebertragung der Revue aus dem Theater „Morskie Oko“ in Warschau.

Breslau-Gleiwitz. 16.30: Heitere Musik der Funkkapelle. 19: Wettervorhersage. Anschließend Allerlei Potpourris. Unterhaltungsmusik auf Schallplatten. 20: Von Berlin: Kabarett. 22.30—24: Unterhaltungs- u. Tanzmusik der Funkkapelle.

Königswusterhausen. 12: Feierstunde. Von froher Fahrt zurück. 16: Nachmittagskonzert von Hamburg. 20: Von Köln: Lustiger Abend. Anschl. Uebertragung von Berlin. Nach den Abendmeld bis 0.30: Tanzmusik.

Der Schweineexport im Juli.

⊙ Der polnische Schweineexport hat im Juli eine gewisse Besserung erfahren. Nach Wien wurden 30 000 Stück lebende Schweine (bei einem Gesamtimport von 66 000 Stück) geliefert und ausserdem 9000 Stück geschlachtete Schweine. Der Export von geschlachteten Kälbern erreichte mit 40 000 Stück einen Rekordstand. Auch auf dem Prager Markt war eine Besserung zu verzeichnen, indem 29 900 Schweine aus Polen eingeführt wurden.

Polens Aussenhandel im Juli.

⊙ Nach Angaben des Statistischen Hauptamts betrug die Einfuhr nach Polen im Juli 195,3 Mill. Złoty, die Ausfuhr 197,8 Mill. Złoty. Die Handelsbilanz war somit mit 2,5 Mill. Złoty aktiv. Im Vergleich zum Juni, der mit einem Passivsaldo von 8,1 Mill Złoty abschloss, ist die Einfuhr um 17,9 Mill. Złoty, die Ausfuhr um 28,5 Mill. Złoty gestiegen. Auf der Ausfuhrseite ist insbesondere die Zunahme des Exports von Lebensmitteln um etwa 13 Mill., von Holz um 5,4 Mill., Kohle um 4,4 Mill., Metallen um 3,2 Mill. und Textilwaren um 2 Mill. Złoty zu verzeichnen

Französisches Interesse für die Schlesien-Gdingen-Bahn.

⊙ Polnischen Pressemeldungen zufolge werden die im Frühjahr eingeleiteten Verhandlungen, betreffend die Uebernahme des Baues der Kohlenmagistrale Ostoberschlesien-Gdingen durch eine französische Finanzgruppe, der Schneider-Creuzot und die Banque des Pays du Nord angehören, vom Verkehrsministerium weitergeführt. Der französische Vorschlag gehe dahin, den Bau der Eisenbahn mit eigenen Mitteln zu Ende zu führen und der polnischen Regierung auch ihre bisherigen Baukosten zurückzuerstatten. Als Gegenleistung wünsche das französische Konsortium, dass ihm der Betrieb der Kohlenmagistrale überlassen werde. — Diese letztere Bedingung, die schon in einem früheren Stadium in der Oeffentlichkeit genannt wurde, ist von der polnischen Wirtschaftspresse damals als unannehmbar bezeichnet worden. Die jetzigen Pressekommentare besagen, dass es sich immer noch erst um Vorverhandlungen handele und dass die Bedingungen der Transaktion noch nicht festgesetzt seien.

Kurze Wirtschaftsnachrichten.

⊙ Pressemeldungen zufolge sind bedeutende Abschlüsse über die Ausfuhr polnischen Zuckers nach Persien zustandegekommen. Die polnischen Lieferanten hätten vor allem gegen die tschechoslowakische und belgische Konkurrenz zu kämpfen gehabt.

⊙ Die tschechoslowakische Firma I. Tanzer hat in Lemberg eine grosse Gerberei in Pacht genommen, um mit Rücksicht auf die hohen polnischen Einfuhrzölle eine Eigenproduktion von Sohlenleder innerhalb der polnischen Zollgrenzen aufnehmen zu können.

⊙ Auf der soeben geschlossenen 18. Deutschen Ostmesse sind russischerseits Verhandlungen über grosse deutsche Zuchtviehlieferungen nach Russland eingeleitet worden. Ein grösserer Abschluss über Lieferung von Zuchtpferden ist bereits perfekt. Ueber die Lieferung eines grossen Postens Schafe wird noch verhandelt. Wie verlautet, ist man deutscherseits in bezug auf die Kreditbedingungen weitgehend entgegengekommen, so dass die Kreditfrage im wesentlichen als gelöst angesehen werden kann; Schwierigkeiten bereitet noch die Preisfrage. Ferner sind Verhandlungen über Lieferungen von Hornvieh und Schweinen im Gange.

√ Die Gdingener Reismühle hat im Jahre 1929 insgesamt 7400 t Reis ausgeführt, und zwar in erster Linie nach London. Die Direktion der genannten Reismühle hoffte die Ausfuhrziffer in diesem Jahre bedeutend steigern zu können. Inzwischen wird ihr von seiten eines in Libau neu gegründeten Betriebes starke Konkurrenz gemacht. Man hofft, trotzdem die Ausfuhr in diesem Jahr auf 15 000 t steigern zu können.

√ Die Verschuldung der polnischen Landwirtschaft gegenüber den Staatsbanken für die Lieferung von künstlichem Dünger beläuft sich gegenwärtig auf 42 926 000 zł, wobei zu betonen ist, dass dies ausschliesslich Zahlungsrückstände sind. Davon entfallen auf die Staatliche Agrarbank 34 656 000 zł und auf die Staatliche Wirtschaftsbank 8 270 000 zł.

Märkte.

Getreide. Posen, 22. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań

Richtpreise:

Weizen	31.50—33.25
Roggen	20.75—21.25
Mahlgerste	22.50—25.00
Braugerste	26.50—28.50
Hafer neu	19.00—20.00
Roggenmehl (65%)	33.50
Weizenmehl (65%)	52.00—55.00
Weizenkleie	15.50—16.50
Weizenkleie (grob)	17.00—18.00
Roggenkleie	12.50—13.50
Rübsamen	46.00—48.00
Viktoriaerbsen	40.00—45.00

Gesamttendenz: ruhig. Roggen unterhalb notiert. Die Situation auf dem Getreidemarkt im allgemeinen ohne Aenderung.

Getreide. Warschau, 21. August. Amtlicher Bericht der Getreidebörse in Warschau. Die Kurse sind auf Grund der Marktpreise für 100 kg in Złoty Parität Waggon Warschau festgesetzt: Roggen 19.50—20, alter Weizen ohne Umsatz, neuer 32—33.50, Einheitshafer 21.50—22.50, Grützgerste 23—24, Braugerste 26.50—28.50, Weizenluxusmehl 70—80, Weizenmehl 4/0 60—70, Roggenmehl nach Vorschrift 35—36, mittlere Weizenkleie 15.50—16.50, Roggenkleie 12—12.50, Leinkuchen 36—37, Rapskuchen 23—24, Felderbsen 35—40, Viktoriaerbsen 50—55. Spezialumsätze mit Roggen sind vergrössert. Marktverlauf ruhig.

Danzig, 21. August. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 130 Pfd. 20, Weizen 128 Pfd. 19.50, Roggen, neu 12.50—12.60, Roggen, alt 12—12.25, Braugerste, neu 15—18, Futtergerste 13.50—14, Hafer, alter teurer 13.75—14, Roggenkleie 8.50—8.75, Weizenkleie, grobe 12, Raps, trocken 26.50—26.75. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 18, Roggen 46, Gerste 64, Hülsenfrüchte 8, Saaten 4.

Kattowitz, 21. August. (Erzeugerpreise, mitgeteilt von Firma Landbedarf Katowice.) Für 100 kg wurden bezahlt in Złoty: Weizen Inland 33—34, Export 47—48, Roggen Inland 22—23, Export 29—30, Hafer Inland 26—28, Export 31—32, Gerste Export 40—42, Leinkuchen (franko Empfangsstation) 39—40, Sonnenblumenkuchen (franko Empfangsstation) 33—34, Weizenkleie (franko Empfangsstation) 18.50—19.50, Roggenkleie (franko Empfangsstation) 15—16. Tendenz: unverändert.

Lemberg, 21. August. Die Situation auf dem Getreidemarkt ist ohne Aenderung. Tendenz behauptet. Marktverlauf schwach.

Produktenbericht. Berlin, 22. August. (R.) Unbeeinflusst von den Auslandsmeldungen bot die Produktenbörse heute wiederum ein überwiegend festeres Bild. Weizen ist, nur an der Mühlennachfrage, zwar ausreichend angeboten und wird nur zu gestrigen Preisen aufgenommen. Für Roggen wurden dagegen unter dem Eindruck der geringeren deutschen Frachtschätzung etwa 2 Mark höhere Preise im freien Markt erzielt, und auch die Gebote der Stützungsgesellschaft, die weiter kräftig intervenierte, lauteten höher. Am Lieferungsmarkt setzte Weizen nur per September 1 Mark höher ein, Roggen war um 1—3 Mark befestigt. Weizenmehle werden zu unveränderten Preisen für den laufenden Bedarf gekauft. Für Roggenmehl sind die Forderungen infolge der Verteuerung des Rohmaterials um 25 Pfennig erhöht und werden, namentlich für Provinzfabrikate, auch bewilligt. Hafer bei knapperem Angebot in guten Qualitäten erneut fester, Gerste in unveränderter Marktlage.

Berlin, 21. August. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen 253 bis 256, Roggen 169, Braugerste 205—225, Futter- und Industriegerste 183—198, Hafer, alt 190—200, Hafer, neu 167—180, Weizenmehl 29.50—37.50, Roggenmehl 24.25—26.75, Weizenkleie 9.75—10, Roggenkleie 9.50 bis 9.75, Viktoriaerbsen 29—33, Futtererbsen 19—20, Peluschken 21—22, Ackerbohnen 17—18.50, Wicken 21 bis 23.50, Rapskuchen 10.60—11.60, Leinkuchen 17.60 bis 19.40, Trockenschnitzel 8.40—9.30, Soya-Schrot 14.60—15.20. Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft. Weizen: September 263—262, Oktober 265, Dezember 273.50—273. Roggen: September 176—177, Oktober 179—180, Dezember 189.50 bis 191. Hafer: September 182—183, Dezember 190.50 bis 191.50.

Vieh und Fleisch. Posen, 22. August. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es waren aufgetrieben: 20 Rinder, 330 Schweine, 174 Kälber, 10 Schafe; zusammen 534 Tiere.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

Vieh und Fleisch. Graudenz, 20. August. Notiz des Schlachthofes für 1 kg in Złoty: Schweinefleisch 2.10—2.20, Rindfleisch 1.50—1.90, Hammelfleisch 2 bis 2.10, Kalbfleisch 1.40—2.40. Schweine- und Rindlieferungen waren ausreichend.

Geflügel. Thorn, 21. August. (R.) Marktpreise im Kleinhandel für Geflügel: Gänse 1 Stück 7—8 zł, Enten 4—5 zł, Hühner 3—5, 1 Paar Hühnchen 3—4.50, Tauben 1 Paar 1.20—2.

Kartoffeln. Berlin, 21. August. Speisekartoffeln: Weisse 1.90—2.40, rote, Odenwälder blaue 2.20—2.50, andere gelbfleischige 2.90—3.20. In Berlin ist sehr geringe Nachfrage.

Butter. Berlin, 21. August. (Amtliche Preisfestsetzung der Butternotierungskommission.) Preise ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers) per Zentner 1. Qualität 139, 2. Qualität 127, abfallende Qualität 111. Tendenz: ruhig.

Eier. Berlin, 21. August. Deutsche Eier. Trinkeier (vollfrische, gestempelte) Sonderklasse über 65 g 12¼, Klasse A 60 g 11¼, Klasse B 53 g 10¾, Klasse C 48 g 9½; frische Eier Klasse A 60 g 11, Klasse B 53 g 10; aussortierte kleine und Schmutzeier 7 Pfg. Auslandseier. Dänen 18er 12 bis 12¼; Holländer 60—62 g 11.5 Pfg.; Bulgaren 9,5 bis 10 Pfg.; Rumänen 8½—8¾ Pfg.; Ungarn 8¾—9 Pfg.; Jugoslawen 8¾—9 Pfg.; Polen normale 8—8,5 Pfg.; kleine, mittel, Schmutzeier 6¾—7¼ Pfg. In- und ausländische Kühlhauseier. Chinesen und ähnliche 6,5—7 Pfg. Tendenz: freundlicher.

Obst. Kattowitz, 20. August. Marktpreise für 1 kg im Kleinhandel in Złoty: Aepfel 0.80—1, Birnen 1.40—3, Pflaumen 0.80, ausländische Eierpflaumen 3.20 bis 3.40, ungarische, jugoslawische 1.10—1.20, Sauerkirschen 2.40, Kirschen 1; für 1 Stück: Zitronen 0.15, Bananen 0.80—1.

Zucker. Magdeburg, 21. August. (Notierungen in Reichsmark für 50 kg Weisszucker netto einschliesslich Sack): März 7.10 Br., 7.05 G.; Mai 7.30 Br., 7.20 G.; August 6.75 Br., 6.65 G.; September 6.70 Br., 6.60 G.; Oktober 6.75 Br., 6.65 G.; November 6.80 Br., 6.75 G.; Dezember 6.90 Br., 6.80 G.; Januar-März 7.00 Br., 6.95 G. Tendenz ruhiger.

Metalle. Warschau, 21. August. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg: Bancazinn in Blocks 7.60, Hüttenblei 1.15, Zink 1.15, Antimon 1.90, Hüttenaluminium 4, Kupferblech 4, Messingblech 3.50—4.50, Zinkblech 1.28.

Die Lage am internationalen Getreidemarkt.

Regenwetter steigert deutsche Weizen- und Roggenpreise. — Neuer Rückschlag in Amerika. — Die Tagung der internationalen Ackerbaukommission.

wk. Der deutsche Getreidemarkt stand während der ganzen vergangenen Woche völlig unter dem Eindruck der ausserordentlich starken Niederschläge. Da immer noch grosse Mengen aller Getreidearten auf dem Felde sind, so fürchtet man für die Qualitäten; und in der Tat zeigt auch das 1930er Getreide eine sehr grosse Verschiedenheit in der Beschaffenheit des Korns. Allerdings kann man endgültige Schlüsse aus der bisher an den Markt gekommenen Ware nicht ziehen, da die Landwirte natürlich zunächst die schlechteren Qualitäten zu veräussern suchen. Immerhin erscheint es schon jetzt zweifelhaft, ob der am 15. August in Kraft getretene Zwang zur 60prozentigen Vermahlung von Inlandsweizen ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden kann. Dazu kommt noch, dass auch die Heranziehung genügend tadelloser Weizenmengen zur Begleichung der September-Engagements in Frage gestellt war, so dass die Berliner Weizenpreise nicht nur für Lokoware, sondern auch für spätere Sichten gegenüber der Vorwoche kräftig anziehen konnten, obwohl der Weltmarkt erheblich schwächer lag.

Berliner Weizenpreise (per 1000 kg in Mk.):

	4. 8.	9. 8.	18. 8.
Weizen, loko	250.50	246.50	253.50
September-Lieferung	256.—	261.—	266.25
Oktober-Lieferung	258.—	264.—	268.50
Dezember-Lieferung	265.—	270.50	275.88.

Der deutsche Roggenpreis wurde ebenfalls massgeblich durch die Witterungsverhältnisse beeinflusst. Obwohl die Situation des Roggengeschäfts in Deutschland sich an und für sich kaum gebessert hat und die Getreidehandelsgesellschaft noch zu Beginn der Woche alle Mühe hatte, die Preise aufrecht zu erhalten, hat sich schliesslich eine Aufwärtsbewegung durchgesetzt, da die Niederschläge der letzten Tage für die Qualität des noch in grossen Mengen auf den Feldern befindlichen Roggens fürchten liessen.

Berliner Roggenpreise (per 1000 kg in Mk.):

	4. 8.	9. 8.	18. 8.
Roggen, loko	159.50	161.—	166.—
September-Lieferung	173.75	173.25	176.—
Oktober-Lieferung	177.50	176.25	178.75
Dezember-Lieferung	186.75	185.63	189.—

Gut gehalten und teilweise gesteigert waren auch die Preise für Gerste und Hafer. Für Gerste zeigte sich in guter neuer Braugerste nur ein verhältnismässig schwaches Angebot, und alter Hafer guter Qualität ist ebenfalls gesucht, während die neue Ware überwiegend eine Beschaffenheit aufweist, die den Verkauf fast unmöglich macht.

Die Bewegung am Weltgetreidemarkt war derjenigen am deutschen Markt in der vergangenen Woche diametral entgegengesetzt. Wenige Tage Regen haben nach der Dürreperiode schon genügt, um einen Stimmungsumschwung auf dem amerikanischen Markt hervorzurufen. Die Haussebewegung hat sich nicht nur nicht fortgesetzt, sondern es ist ein neuer Rückschlag erfolgt, der sich besonders empfindlich auf dem Weizenmarkt auswirkte. Die internationalen Weizenpreise entwickelten sich wie folgt:

Internationale Weizenpreise

	2. 8.	9. 8.	16. 8.
Buenos Aires			
August-Lieferung	9.30	10.—	9.62
September-Lieferung	9.43	10.—	9.68
Chikago:			
September-Lieferung	85	95¾	89⅝
Dezember-Lieferung	90½	101⅝	94⅞
März-Lieferung	95	106⅝	99½
Mai-Lieferung	—	109¼	102½
Winnipeg:			
Oktober-Lieferung	91	101⅞	93¾
Dezember-Lieferung	92½	103½	95⅝
Mai-Lieferung	37¾	109⅞	102⅛.

Es zeigt sich, dass die allgemeine Tendenz zum Preisabbau in den Vereinigten Staaten doch stärker ist als alles andere, denn sonst hätten die doch immerhin nur unbeträchtlichen Niederschläge nach einer so langen Hitzeperiode nicht eine solche Wirkung hervorrufen können. Jedenfalls sind die Ernteaussichten für Mais, um den sich doch die ganze Haussebewegung bisher drehte, keineswegs besser geworden. Das Washingtoner Ackerbauamt hat in seinem amtlichen Bericht die Maisernte noch ungünstiger beurteilt als die privaten Taxen. Der Maisertrag wird nur auf 2 212 Millionen Bushels gegenüber 2 802 Millionen im Vormonat und 2 621 Millionen Bushels der vorjährigen Ernte geschätzt. Die Weizenernte, die sich nach dem Bürobericht auf 820 Millionen Bushels stellen dürfte, ist durchaus nicht um soviel günstiger gegenüber dem Vorjahre ausgefallen, als dass damit die Lücke auf dem Maismarkt ausgeglichen werden könnte. Aus Kanada sind die Berichte, soweit der Weizenmarkt in Frage kommt, ebenfalls nicht übermässig günstig. Hier haben Notreife und Rost viel Schaden angerichtet und man glaubt, dass die Schätzung von 400 Millionen Bushels sich kaum noch aufrecht erhalten lässt. Man kann den Preisrückschlag in den Vereinigten Staaten deswegen auch nur mit der allgemeinen Weltmarktdepression auf den Rohstoffmärkten erklären, weil in den europäischen Bedarfsländern die Ernteaussichten keineswegs gebessert worden sind. Die französische Ernte wird auf 27 Millionen qrs gegen 45 Millionen qrs im Vorjahre geschätzt, die italienische auf 28 Millionen qrs gegen 32½ Mill. qrs im Vorjahre. Die Schätzungsziffer der deutschen Ernte dürfte sich durch das schlechte Wetter der letzten Woche gleichfalls verringert haben. In Russland dürften 10 Millionen qrs kaum überschritten werden. Ungarn und Südslawien erwarten kleinere Ernten als im Vorjahre.

Dieser Tage hat übrigens in Antwerpen die Generalversammlung der Internationalen Ackerbaukommission stattgefunden, in der Vertreter fast aller Länder anwesend waren. Deutschland wurde durch eine grosse Delegation unter Führung des Ministers a. D. Dr. Hermes repräsentiert. Von besonderem Interesse waren die Ausführungen Dr. Warmbolds, der darauf hinwies, dass die Getreidekrise in Europa nur durch die Lösung des Problems der Ueberproduktion in Australien, Argentinien und Nordamerika beseitigt werden könne. Die Tendenz der sinkenden Preise sei durch die Verwendung der Mähdrescher noch verstärkt worden. Diese Konkurrenz könne allein durch Massnahmen bekämpft werden, welche dazu führen, dass die Produktionskosten für europäisches Getreide nicht höher würden als diejenigen für Uebersee-Getreide. Dazu sei eine Verringerung der Betriebskosten, Ermässigung der Frachtsätze usw. nötig. Dass die Getreidepreise im allgemeinen nicht stärker als die Preise für andere Produkte zurückgegangen sind, zeigt die folgende Gegenüberstellung: Kopra ging seit Juli 1929 bis heute von 23 auf 18.4 £ zurück, Soyabohnen von 11.17.6 auf 8.11.0. Das sind Produkte, die in Europa sehr wenig erzeugt werden. In den letzten zwei Jahren hat man sich in Nordamerika bekanntlich oft genug um eine Besserung der Getreidepreise bemüht, doch sind diese Massnahmen stets dadurch wirkungslos geblieben, dass Argentinien die Notierungen unterbot und von den amerikanischen Bestrebungen zu profitieren suchte.

Warschauer Börse.

Warschau, 21. August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.89, Goldrubel 4.61¼, Tscherwonetz 0.97½ Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.81½, Bukarest 5.31, Danzig 173.50, Oslo 238.94, Helsingfors 22.43, Spanien 95.05, Riga 171.83, Tallinn 237.80, Italien 46.69, Berlin 212.85, Montreal 8.90½, Sofia 6.45½.

Fest verzinsliche Werte.

	21. 8.	20. 8
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	—	63.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	55.50	55.50
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	103.00	103.00
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	49.50	50.00
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	112 25	111.50
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Industrieaktien.

	21. 8	20. 8.		21 8	20. 8
Bank Polski	166.00	166.50	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	72 00	72.00	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	—	—	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	26.25	—
Puls	—	—	Modrzejów	8.50	—
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	54.00
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	2.50
Starachowice	—	—	Rohn	—	—
Brown Bover	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	130.00	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	35.00	—	Borkowski	—	3.75
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	114.25	—
W. T. F. Cukr.	34.75	—	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz:

Amtliche Devisenkurse.

	21. 8. Geld	21. 8 Brief	20. 8 Geld	20. 8. Brief
Amsterdam	358.17	359.97	358.17	359.97
Danzig	—	—	—	—
Berlin*)	212.54	213.21	212.59	213.25
Brüssel	124.27	124.89	124.27	124.89
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.2950	43.5150	43.2950	43.5150
New York (Scheck)	8.883	8.923	8.884	8.924
Paris	34.965	35.1450	34.96	35.14
Prag	26.38	26.50	26.38	26.50
Rom	—	—	46.57	46.81
Kopenhagen	238.38	239.58	—	—
Stockholm	238.97	240.17	238.95	240.15
Bukarest	—	—	5.2450	5.3250
Budapest	155.63	156.73	—	—
Wien	125.65	126.25	125.63	126.25
Zürich	172.87	173.73	172.90	173.76

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: uneinheitlich.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen ohne Gewähr.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	22. 8.	21. 8.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	4.75G	55.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	96.50G	—
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	42.00B	42.00 +
4% Amortisations-Dollarpfandbriefe	32.50 +	—
Notierungen je Stück:		
5% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	63.00G	63.00B
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: unverändert.

Industrieaktien.

	22. 8.	21. 8.		22. 8.	21. 8.
Bank Polski	166.50G	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	—	63.00B
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	45.00 +	5.00 +	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Grodek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: unverändert.

G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz

Danziger Börse.

Danzig, 21. August. Reichsmarknoten 122.75, Dollarnoten 5.13, Złotynoten 57.63, Scheck London 25,00¾.

Am Devisenmarkt notierten Reichsmarknoten heute 122.60—90, Dollarnoten 5.12½—13½, Złotynoten 57.56 bis 57.70, Auszahlung Warschau 57.55—69.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 22. August. (R.) Bei kleinen Umsätzen waren die Eröffnungskurse der heutigen Wochenschlussbörse nur knapp gehalten und teilweise etwas schwächer. Geld leicht. Tagesgeld 2—4 Prozent. Monatsgeld 4½—5½ Prozent. Warenwechsel ca. 3⅝ Prozent. Stärkere Rückgänge hatten Kaliwerte aufzuweisen (bis 5½ Prozent niedriger). Nach den ersten Kursen weiter eher leicht abbröckelnd.

(Anfangskurse.) **Terminpapiere.**

	22. 8.	21. 8.		22. 8.	21. 8
Dt. R.-Bahn	93.25	93.12	Goldschmidt	—	—
A.G.f. Verkehr	72.50	72.00	Hbg. Elk.-Wk.	—	—
Hamb. Amer.	91.62	93.75	Harpen. Bgw.	—	102.50
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	85.75	87.50
Hansa	—	—	Holzmann	83.75	83.50
Nordd. Lloyd	91.62	93.75	Ilse Bgbau.	—	222.00
Al. Dt. Kr. Anst.	108.50	108.75	Kali. Asch.	190.00	198.25
Barmer Bank	115.25	116.25	Klöcknerw.	79.50	80.87
Berl. Hls.-Ges.	142,75	144.00	Köln-Neuess.	83.50	85.00
Com. u. Pr.-Bk.	129.75	129.50	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	181.75	183.00	Mannesmann	84.50	85.00
Deutsch. Bank	124.00	123.37	Mansf. Bergb.	—	55.25
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	—	105.50
Dresdner Bk.	124.25	124.25	Nat. Auto-Fb.	9.75	—
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	53.25	53.00
Schulth. Patz.	253.50	257.50	Oschl. Koksw	85.37	86.87
A. E. G.	139.75	141.25	Orenst. u. Kop.	59.50	—
Bergmann	—	169.75	Ostwerke	202.50	206.00
Berl. Msch.-F	—	45.25	Phönix Bgbau	78.37	79.12
Buderus	58.25	58,12	Rh. Braunkoh.	205.00	207.00
Cop. Hisp. Am.	—	301.00	Rh. Elek.-W.	128.50	—
Charl. Wasser	93.25	92.75	Rh. Stahlwk.	—	87,75
Conti Caoutch.	144.50	145.25	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	28.50	29.00	Rütgerswerke	51.75	53.50
Dessauer Gas	134.00	135.00	Salzdetfurth	314.00	318.75
Dt. Erdöl-Ges.	71.50	72.75	Schl. Elek.-W.	131.50	133.87
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	152.50	154.75
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	192.00	195.50
El. Lief.-Ges.	—	128.50	Tietz, Leonh	132.00	—
El. Licht u. Kr.	136.25	139.50	Transradio	—	—
Essen. Steink.	—	153.00	Ver. Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	152.00	—	Ver. Stahlw.	78.75	79.50
Felten u. Guill.	104.75	105.25	Westeregeln	199.50	205.50
Gelsenk. Bgw	108.50	—	Zellst. Waldb.	131,50	134.50
Ges. f. el. Unt.	140.25	—	Otavi	37.62	37.75

	22. 8.	21. 8.
Ablös.-Schuld 1-60 000	60.25	60.25
„ „ 60-90 000	60.25	60.25
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	7.9[illegible]	8.00

Industrieaktien.

	22. 8.	21. 8.		22. 8.	21. 8.
Accumulator	—	120.00	Laurahütte	40.75	—
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	98.75	99.00	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	87.50	90.00	Nordd. Wolle.	64.87	67.77
Berger, Tiefb.	276.00	279.00	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	—	—
Dt. Wolle	—	—	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	52.50	—	Sarotti	—	—
Feldmühle	136,50	—	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	10.00	11.00
Humpoldt	—	—	Schub. & Salz.	—	175.75
Körting, Gebr.	—	42.25	Stollb. Zink.	—	69.00
Lahmeyer	155.75	—			

Tendenz: geschäftslos.

Amtliche Devisenkurse.

	22. 8. Geld	22. 8. Brief	21. 8. Geld	21. 8. Brief
Buenos Aires	1.513	1.517	1.512	1.516
Bukarest	—	—	2.493	2.497
Canada	4.184	4.192	4.184	4.192
Japan	2.066	2.070	2.066	2.070
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.366	20.406	20.37	20.41
New York	4.181	4.189	4.1825	4.1905
Rio de Janeiro	0.494	0.496	0.401	0.403
Uruguay	3.427	3.433	3.427	3.433
Amsterdam	168.42	168.76	168.48	168.82
Athen	—	—	5.435	5.445
Brüssel	58.43	58.55	58,43	58.55
Danzig	81.43	81.59	81.43	81.59
Helsingfors	10.525	10.545	10.526	10.546
Italien	21.90	21.94	21.91	21.95
Jugoslavien	7.423	7.437	7.429	7.443
Kopenhagen	112.14	112.36	112.16	112.38
Lissabon	18.83	18.87	18.83	18.86
Oslo	112.08	112.30	112.13	112.35
Paris	16.445	16.485	16.445	16.485
Prag	12.411	12.431	12.411	12.431
Schweiz	81.295	81.455	81,33	81.49
Sofia	3.032	3.038	3.032	3.038
Spanien	44.66	44.74	44.46	44.54
Stockholm	112.39	112.61	112,40	112.62
Talinn	111.56	111.78	111.56	111.78
Budapest	73.34	73.48	73.35	73.49
Wien	59.11	59.23	59.115	59.235
Kairo	20.83	20.92	20.88	20.92
Keykjawik 100 Kronen	92.06	92.24	92.06	92.24
Riga	80.69	80.85	80.69	80.85
Kaunas (Kowno)	41.76	41.86	41.8[illegible]	41.88
Warschau	—	—	—	—

Ostdevisen. Berlin, 21. August. Auszahlung Posen 46.90—47.10 (100 Rm. = 212.32—213.21), Auszahlung Kattowitz 46.90—47.10, Auszahlung Warschau 46.90—47.10; grosse polnische Noten 46.75—47.15.

Aus der Republik Polen.

Feuer.

Warschau, 12. August. (Pat.) Am 19. d. Mts. um 4 Uhr früh brach in den Magazinen der Kabelabteilung der städtischen elektrischen Bahnen in Lemberg Feuer aus, das elektrisches Installationsmaterial im Werte von ca. 60 000 zł vernichtete. Das Feuer wurde nach 2 Stunden angestrengter Tätigkeit gelöscht. Die Ursache des Feuers ist wahrscheinlich in der Unvorsichtigkeit eines Arbeiters beim Hantieren mit leicht brennbarem Material zu suchen.

Brandstiftung.

Lemberg, 21. August. (Pat.) In der vergangenen Nacht wurden im Dorfe Szalki (Kreis Bóbrka) 4 einem Czerkawski gehörende Weizenschober und in derselben Zeit in der benachbarten Gemeinde Wolor 2 Weizenschober und ein Kleeschober von unbekannter Hand angezündet. In der Nähe des Feuers wurden 3 Personen bemerkt. Der Polizeiposten gab auf sie mehrere Schüsse ab, doch konnten die Brandstifter entkommen.

Von einer Kreuzotter gebissen.

Warschau, 21. August. (Pat.) Im Walde bei Marki in der Nähe von Warschau wurde die 14jährige Wanda Misiewicz von einer Kreuzotter gebissen. Obwohl sofort Gegenmittel angewandt wurden, ist ihr Zustand besorgniserregend.

Ausgesetzte Belohnung.

Posen, 22. August.

Wie wir schon seinerzeit mitgeteilt haben, wurden in der Nacht zum 1. Mai und am 11. und 14. Juni d. Js. auf den Chausseen Stenschewo—Fabjanowo und Kurnik—Posen Bombenanschläge auf vorbeifahrende Personenkraftwagen verübt.

Im ersten Falle fuhr die Autodroschke Nr. 270 bei Fabjanowo auf eine mit Sprengstoff gefüllte Bombe. Durch die Explosion wurde das Auto in Stücke gerissen, der Führer, Jan Staniszewski, sehr schwer und der Passagier, Herr Dr. Piotrowski, im Gesicht und an den Beinen verletzt. In ähnlicher Weise verunglückte ein Herr Poplewski, der in der Nähe von Fabjanowo auf eine Bombe auffuhr und nur durch ein Wunder dem Tode entging, während das Auto fast vollständig zertrümmert wurde.

Die alarmierte Polizei leitete eine energische Untersuchung ein, und es gelang, auch zwei der Attentäter festzunehmen und unschädlich zu machen. Ihre Komplizen konnten aber bis jetzt noch nicht gefaßt werden. Die Kriminalabteilung der Wojewodschafts-Kommandantur der Staatspolizei (Plac Wolności 12, Zimmer Nr. 74) hat deshalb **eine Belohnung von 3000 zł für die Ergreifung** bzw. für Angaben irgendwelcher Spuren, die zur Festnahme der Verbrecher führen, ausgesetzt. Sollte nur eine Person zur Ergreifung der Täter beitragen, so erhält diese die ganze Belohnung. In anderen Fällen wird die Summe entsprechend verteilt. Die Namen der zur Ergreifung der Banditen beitragenden Personen werden streng geheimgehalten.

Demonstrationen.

Warschau, 22. August. Auf der gestrigen Sitzung des Centrolew wurde beschlossen, am 14. September in nachfolgenden Städten Demonstrationen zu veranstalten: Warschau, Lodz, Czenstochau, Białystok, Radom, Lublin, Zamość, Płock, Kutno, Kattowitz, Biała in Kleinpolen, Nowy Sącz, Tarnów, Rzeszów, Przemyśl, Lemberg, Borysław und in Westpolen in Posen, Ostrowo, Dirschau und Thorn.

Die Nachfolger.

Warschau, 22. August. Als Nachfolger Gołuchowskis auf den Posten des Lemberger Wojewoden werden vor allen Dingen Oberst Koc und weiter der frühere Ministerpräsident Świtalski, sowie der Abg. Polakiewicz genannt.

Der Aufstand in Alekszyce.

Warschau, 22. August. Im Dorfe Alekszyce wurden im ganzen 21 Personen verhaftet, von denen 11 geständig sind, die Polizei mit Steinen beworfen zu haben. Fast sämtliche Zeugen sagten protokollarisch aus, daß Dworczanin auf die Polizei geschossen habe.

Ein Torpedobootzerstörer.

Caen, 21. August. (Pat.) Der für Polen gebaute Torpedobootzerstörer „Burza" verließ heute die Werft in Blainville und begab sich nach Cherbourg, wo die technischen Proben über die Seetüchtigkeit stattfinden und die Ueberweisung an die Vertreter der polnischen Marine erfolgen wird.

Die Polen in Deutschland und die Wahlen.

Oppeln, 21. August. (Pat.) Hier fand eine Vorwahlversammlung der polnischen katholischen Volkspartei statt. U. a. hielten Reden der Leiter des polnischen Verbandes im Oppelner Schlesien, Szczepaniak, sowie der oberste Leiter des polnischen Verbandes in Deutschland, Dr. Kaczmarek. Beschlossen wurde die Durchführung einer starken Wahltätigkeit und die Aufstellung polnischer Kandidaten in den Personen: Propst Koziołek und dem Landwirt Bożka.

Das „Wunder an der Weichsel".

Eine Rede des Posener Stadtpräsidenten Ratajski.

Anläßlich der Zehnjahrfeier der Schlacht bei Warschau, des „Wunders an der Weichsel", wie man den Sieg über die Bolschewisten nennt, fand auch in Posen im Stadion eine große Feier statt. Am Ende der Feier sollte der Stadtpräsident eine Rede halten. Da das Stadtoberhaupt von Posen unpäßlich war, las in seinem Namen sein Privatsekretär, Herr Motyliński, die Rede vor. Sie lautet folgendermaßen:

„Indem wir den Zehnjahrestag der Schlacht bei Warschau feiern, feiern wir den Sieg der moralischen Kräfte des ganzen polnischen Volkes, die in der großen Idee der staatlichen Unabhängigkeit zusammengefaßt sind, feiern wir das Andenken aller, die durch das Opfer ihres Blutes, ihrer Gesundheit und ihrer Habe zur Verteidigung der Freiheit unseres Vaterlandes vor dem äußeren Feind beigetragen, und den polnischen Staat vor dem neuerlichen Verlust der Unabhängigkeit, sowie die westliche Zivilisation vor der kommunistischen Sturmflut beschützt haben.

Wir gedenken des Schreckens jener angstvollen Zeit, die vor zehn Jahren alle polnischen Herzen durchlebten. Die russische Armee begann am 14. Mai 1920 von Płock und Witebsk aus die Offensive auf die polnische Nordfront, drang Ende Juni dank ihrer Uebermacht bis an den Narew und Bug vor und stand in den ersten Tagen des August vor den Toren Warschaus. Das ganze polnische Volk erzitterte vor Zorn, aber es erschrak nicht und erhob sich wie ein Mann, jeder an seinem Posten, zum Kampf auf Leben und Tod um die heiligsten nationalen Güter bereit.

Das ganze Volk hat in gemeinsamer Anstrengung den Beweis geliefert, daß es bereit ist, sich bis zum letzten Atemzug vor dem feindlichen Ueberfall zu verteidigen. Der Sejm wählte den Staatsverteidigungs-Rat. General Józef Haller organisierte die große Freiwilligen-Armee. Der Staatspräsident und oberste Führer Józef Piłsudski, unterstützt durch die Arbeit des Stabschefs, des verstorbenen Generals Rozwadowski, und durch die Ratschläge des französischen Generals Weygand, entwarf den polnischen Offensivplan, zusammengefaßt in dem Befehl vom 6. August 1920, der im Verfolg seiner Durchführung durch Anordnungen des Kriegsministers Sosnkowski und durch die Tüchtigkeit der Führer der einzelnen Armeen, zur Erlangung des Uebergewichts über den angreifenden Feind und zum vollständigen Siege an der Weichsel in den Tagen vom 13. bis 15. August führte.

Der Heldentod des Kaplans Ignacy Skorupka an der Spitze einer Freiwilligen-Abteilung bei Ossowo ist ein hehres Zeugnis des Kampfwillens, der den polnischen Soldaten in diesen die Zukunft Polens entscheidenden Tagen ganz erfüllte. Die planvolle Durchführung des Befehls des obersten Führers, d. h. der Hauptvorstoß der besten Kampfkräfte vom Süden, von der Linie Wieprz am 16. August 1920 gegen die Flanke des Feindes, vervollständigte den polnischen Sieg, zerschlug den Feind gänzlich und veranlaßte Ende August und Anfang September seinen Rückzug in größter Unordnung. Der russische Feldzug endete ruhmvoll für Polen und seinen obersten Führer mit dem im Oktober 1920 geschlossenen Waffenstillstand und dem endgültigen Frieden zwischen Polen, Rußland und der Ukraine unterschrieben am 18. März 1921 in Riga.

Nach der auf diese Weise erreichten Festsetzung der Ostgrenzen, gibt sich Polen ganz der friedlichen Arbeit hin und setzt alles daran, den Wohlstand der Bürger zu mehren und den Stand der Kultur und Zivilisation der breiten Massen der polnischen Gemeinschaft zu heben.

Es gibt kein so friedliches Volk in Europa wie das polnische. Wir wissen zwar, daß noch jeder vierte Pole, d. h. gegen 7 Millionen Volksgenossen, außerhalb der Grenzen Polens wohnt, darunter eine Million Bürger polnischer Nationalität in Deutschland.

Wir wissen, daß wir zu den fruchtbarsten Völkern in Europa gehören. Der natürliche Bevölkerungszuwachs in Höhe von ½ Million Einwohnern jährlich ist schwer zu ernähren und zu beschäftigen, und wir sind gezwungen, diesen zum großen Teil außerhalb der Grenzen Polens unterzubringen. Wir wissen das alles — **und doch denken wir nicht an eine Aenderung der gegenwärtigen Grenzen Polens zu unseren Gunsten, wir begehren keinen Fußbreit von in fremdem Besitz befindlicher Erde**, weil wir begreifen, daß bei der neuzeitlichen sprachlichen und kulturellen Durchdringung **keine Rede von Staatsgrenzen sein kann, die sich genau mit den ethnographischen Grenzen decken.**

In Uebereinstimmung mit der jahrhundertealten Tradition der polnischen Geschichte — ist der Eroberungsgeist dem polnischen Volke fremd. Bei einer solchen psychischen Einstellung des polnischen Volkes sollte man glauben, daß unsere Nachbarn nach der großen Katastrophe des Weltkrieges, physisch und geistig entkräftet, mit uns in Frieden leben und gemeinsam mit uns an den Fortschritt der Menschheit werden arbeiten wollen. Indessen hören wir von den westlichen Grenzen schon seit einigen Jahren immer lauter, und gegenwärtig bereits ganz deutlich, weil aus dem Munde eines Vertreters des deutschen Volkes, immer dreistere Kriegsdrohungen. (Das ist nicht wahr! Red.) Da wird von völkischer Rechtlosigkeit gesprochen — angeblich vom Versailler Vertrag geschaffen; und dieser Vertrag hat doch nichts anderes bestimmt, als daß das Land, das seit uralten Zeiten und überwiegend von Polen bewohnt war und ist, seinen rechtmäßigen Erben zurückzugeben ist. **Nur ein Vertreter des „Herrenvolkes" kann sich bis zu der Frechheit versteigen, als Regel aufzustellen, daß jeder Deutsche mehr wert ist als zehn Polen, und daß eine zehnprozentige völkische Minderheit, sofern sie deutsch ist, über eine neunzigprozentige polnische Mehrheit herrschen müßte (!?!)**

Pommerellen, um das es in erster Linie geht, ist doch seit undenklichen Zeiten überwiegend von Polen bewohnt, gaben doch diese Polen auch zur Zeit der preußischen Knechtschaft (!) der Wahrheit die Ehre und wählten polnische Vertreter ins deutsche Parlament. (Wie viele? Red.)

Auch die Tatsache, daß die Deutschen schon vor langer Zeit Kolonien und kaufmännische Faktoreien in den baltischen Ländern, in Königsberg, in Memel, Libau, Riga, Reval angelegt haben, die dort ansässige Bevölkerung, Preußen, Litauer, Letten und Esten, unterdrückend, kann keine genügende Begründung dafür darstellen, daß heute, in der Zeit der herrschenden Nationalitäten-Idee, die eingeborene polnische Bevölkerung in Pommerellen nicht nur die Brücke zwischen Berlin und deren Kolonien, sondern auch die Unterlage für die deutschen Herrscher bilden soll.

Unsere lieben Nachbarn verlangen, wir möchten unser Land gutwillig abgeben. Aber ist in der Geschichte der Völker schon einmal der Fall eingetreten, daß ein Volk das Land seiner Väter freiwillig, ohne Widerstand zu leisten, in fremde Herrschaft abgegeben hätte?

Nein, das war nicht und wird nie sein.

Eine Forderung auf Abänderung der Grenzen Polens ist gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung. Ganz Polen, ohne Unterschied der politischen Ansichten, wird seine Grenzen bis zum letzten Blutstropfen verteidigen. **Die ganze Welt soll wissen, daß dies eine einmütige Auffassung und der unbeugsame Wille aller auf polnischer Erde wohnenden gesellschaftlichen Schichten ist. Ob Arbeiter oder Intelligenzler, ob Bauer oder Gutsbesitzer — alle fühlen dasselbe — alle sind bereit zur Verteidigung der polnischen Erde — sollte es jemand wagen, sie anzutasten.**

In dem Bewußtsein der uns von außen drohenden Gefahr, bemühen wir uns, daß die uns vielleicht in Zukunft erwartende schwere Zeit ein geschlossenes, kraftvolles und siegeswilliges Volk findet.

So wie vor zehn Jahren bei Warschau, wird auch in Zukunft überall, wo die Notwendigkeit es erfordert, **ob am geliebten Meere, ob an den Pommereller Grenzen, ob auf der harten schlesischen Erde, ob hier, auf westlicher Wache des Nationalgeistes, im urpolnischen Posen, überall wird feindliche Macht an dem Patriotismus der zu jedem Opfer für das Vaterland bereiten Bevölkerung zerschellen.**

Es lebe die Polnische Republik!

Es lebe der Präsident Ignacy Mościcki!

Die letzten Telegramme.

Gescheitert.

Neustadt a. d. Hardt, 22. August. (R.) **Die gestern zwischen den bürgerlichen Parteien und verschiedenen Wirtschaftsorganisationen bis in die späten Abendstunden geführten Verhandlungen über Aufstellung einer bürgerlichen Einheitsliste in der Pfalz sind gescheitert.**

Politisches Attentat in Spanien?

Valencia, 22. August. (R.) **Der ehemalige Vorsitzende der patriotischen Vereinigung, Delgado, wurde auf offener Straße durch Revolverschüsse schwer verwundet. Man vermutet, daß es sich um ein politisches Attentat handelt.**

Zusammenstöße in Toulon.

Paris, 22. August. (R.) **Nach einer Meldung aus Toulon kam es dort gestern bei einer kommunistischen Kundgebung zu Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Polizei. 20 Verhaftungen wurden vorgenommen, von denen 5 aufrecht erhalten wurden. Bei dem Zwischenfall wurden an zahlreichen Geschäften die Schaufensterscheiben zertrümmert.**

Die deutsche Grenze überflogen.

Berlin, 22. August. (R.) **Gestern nachmittag hat, wie dem „Lokalanzeiger" aus Flatow gemeldet wird, ein polnisches Militärflugzeug in wenigen 100 Metern Höhe Flatow überflogen, um über dem Bahnhof tief herunterzugehen, wandte sich dann dem Landratsamt zu, um dann direkt auf die polnische Grenze zuzusteuern.**

Geburt einer englischen Prinzessin.

London, 22. August. (R.) **Die Herzogin von York ist von einer Tochter entbunden worden. Das Herzogspaar von York besitzt bereits eine 4jährige Tochter Elisabeth.**

Raubüberfall in Wilmersdorf.

Berlin, 22. August. (R.) Auf die Bezirkskasse in der Meierottostraße in Wilmersdorf wurde gestern mit unerhörter Dreistigkeit ein Raubüberfall ausgeführt. Der 25 Jahre alte stellungs- und wohnungslose Wilhelm Krüger hatte festgestellt, daß die Hauptgelder im ersten Stockwerk von dem Kassierer aufbewahrt wurden, und daß dieser die Kassette neben das Fenster zu stellen pflegte. Er besorgte sich alles, um sein Vorhaben auszuführen, auch eine Leiter, die er schon nachts an die Mauer des Gebäudes lehnte. Dann mischte er sich, als der Betrieb in der Kasse begann, heute morgen unter die Leute, die die Kasse besuchten, und schlang eine Kette um die Türgriffe des Kassenraums, um ein rasches Oeffnen zu verhindern. Die Beamten waren gerade dabei, die von der Reichsbank abgeholten Gelder zurechtzulegen, als Krüger, der rasch auf der Leiter hochgeklettert war, durch das Fenster einstieg und schnell alles Geld an sich raffte, dessen er habhaft werden konnte. Dann flüchtete er. Den verdutzten Beamten gelang es schließlich, die Tür zu öffnen und die Verfolgung aufzunehmen, an der sich auch viele Personen sofort beteiligten. Krüger, der auf der Flucht die Geldscheine wieder weggeworfen hatte, wurde nach kurzer Jagd eingeholt und der Polizei übergeben. Da sich zur selben Zeit viele Arbeitslose in der Gegend befanden, die das herumliegende Geld einsteckten, ist die Höhe des fehlenden Betrages noch nicht festzustellen.

Deutsches Nachbargebiet.

Waldstaudenroggen.

Das Fünfundsiebzigfache der Aussaat als Ertrag.

† **Meseritz**, 21. August.

Auf Veranlassung der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer wurde von der Gemeinde Rogasen ein Versuch mit Waldstaudenroggen gemacht. Ein 2½ Morgen großer Kahlschlag im Gemeindewald wurde grob umgepflügt und die ganze Fläche breitwürfig mit 10 Pfund Waldstaudenroggen besät. Diese Aussaat brachte einen Erdrusch von 7½ Zentnern, so daß durch den Ertrag an Roggen ein großer Teil der Kulturkosten gedeckt werden kann. — In dem zur Oberförsterei Weißensee gehörenden Revier Kurzig brachte eine Versuchsfläche mit Waldstaudenroggen von zirka ¾ Morgen bei einer Aussaat von 3 Pfund einen Ertrag von 2,30 Zentner.

Der größte Mühlenbetrieb der Grenzmark stillgelegt.

† **Dt.-Krone**, 21. August.

Der größte Mühlenbetrieb der Grenzmark, die Dampfmühlen-A.-G. Dt.-Krone, ist nunmehr stillgelegt worden. Bereits in vergangener Woche wurden sämtliche Arbeiter entlassen. Ob eine Wiederaufnahme des Betriebes, der 50 Tonnen Tagesleistung hat, möglich ist, erscheint zweifelhaft. Die Dampfmühlen-A.-G. hatte bereits seit längerer Zeit unter Kapitalmangel zu leiden. Von Kreis und Provinz angestrebte Sanierungsversuche scheiterten bekanntlich.

Ostmärkersiedlung schwer geschädigt.

Gemeindevorsteher nach Unterschlagungen flüchtig.

Brandenburg, 21. August. **Die seit einigen Jahren bestehende Ostmärkersiedlung Schenkenberg bei Groß-Kreutz, deren aus Polen ausgewanderte Mitglieder schwer um ihre Existenz zu kämpfen haben, ist jetzt durch große Unterschlagungen ihres Gemeindevorstehers Johannes Gudauski (geboren zu Memel am 29. August 1897) erneut schwer geschädigt worden.**

Durch Nachahmung von Unterschriften leitender Persönlichkeiten hatte Gudauski ein Quittungsformular über 10 000 Mark ausgestellt und die Summe von der zuständigen Siedlungsgesellschaft angefordert. Dieser Tage sollte ihm in Brandenburg die Urkundenfälschung nachgewiesen werden. In einem günstigen Augenblick suchte er jedoch sein Heil in der Flucht, nahm sich eine Taxe und fuhr damit nach Schenkenberg, wo er sich auch noch den Bestand der Gemeindekasse in Höhe von 1383 Mark einsteckte. Dann fuhr er mit demselben Auto bis zum Eingang des Dorfes Glindow (bei Werder). Hier verließ er den Wagen und flüchtete zu Fuß weiter. Sämtliche Landjägereistationen und auch die Polizeipräsidien in Berlin und Potsdam wurden von der Flucht des Gudauski umgehend in Kenntnis gesetzt. Seine Verfolgung ist noch während der Nacht aufgenommen worden. Bisher konnte jedoch der Flüchtling, der aller Wahrscheinlichkeit nach versuchen wird, in Berlin unterzutauchen, noch nicht gefaßt werden.

Neuer Flugplan des „Lot".

Am 1. September d. J. tritt auf den polnischen Luftverkehrslinien ein neuer Flugplan in Kraft, der auch weiterhin die Aufrechterhaltung des einmal täglichen Verkehrs auf den Strecken Warszawa—Bydgoszcz, Warszawa—Katowice, Warszawa—Danzig, Warszawa—Lwów, Warszawa—Poznań, sowie Katowice—Wien, des zweimal täglichen Verkehrs auf der Strecke Katowice—Kraków (die Flugzeuge von und nach Warszawa, sowie Wien haben in Katowice Anschluß nach Kraków) und des dreimal wöchentlichen Verkehrs auf den Linien Lwów—Gallatz und Katowice—Brünn—Wien vorsieht. Nach dem neuen Flugplan werden die Flugzeuge Warschau in der Richtung nach Danzig um 12.30 Uhr, nach Bydgoszcz um 13.15 Uhr, nach Poznań um 12.50 Uhr, nach Katowice um 8.30 Uhr und nach Lwów um 6.30 Uhr verlassen. Nach Warschau werden die Flugzeuge in Danzig um 9 Uhr, in Bydgoszcz um 9 Uhr, in Poznań um 9 Uhr, in Katowice um 12.40 Uhr und in Lwów um 9 Uhr abfliegen. Auf der Linie Katowice—Wien werden die Flugzeuge Katowice um 11.15 Uhr und Wien um 9.30 Uhr Montags, Mittwochs und Freitags verlassen und um 9 Uhr Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Montags, Mittwochs und Freitags fliegen die Flugzeuge direkt nach Wien, an den anderen Wochentagen über Brünn. Auf der Linie Lwów—Gallatz—Bukarest werden die Flugzeuge Montags, Mittwochs und Freitags in Lwów um 9.40 Uhr in Gallatz um 15.40 abfliegen, in umgekehrter Richtung Dienstags, Donnerstags und Sonnabends in Bukarest um 7.30 Uhr und in Gallatz um 9.10 Uhr. Auf der Strecke Katowice—Kraków verlassen die Flugzeuge ab 1. September Kraków um 10.00 und 11.50 Uhr, Katowice um 10.50 und 12.30 Uhr.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr**. Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer**. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": **Alexander Jursch**. Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Hans Schwarzkopf**, Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt". Druck: Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Kino-Programm.

Kino Apollo. Der Ausgewiesene, Tonfilm.
Kino Metropolis. Eroberer der Herzen.
Kino Wilson. Sein letzter Befehl.
Kino Renaissance. 6 Wochen unter Apachen.

Wojewodschaft Posen.

Großfeuer im Kreise Adelnau.

65 000 Złoty Brandschaden.

+ **Adelnau**, 22. August. **Am Mittwoch, dem 20. d. Mts., morgens gegen 4 Uhr brach in Walrode bei dem Landwirt Anton Konieczny ein Brand aus, der die Scheune mit der diesjährigen Ernte und den angrenzenden Stall bis auf die Umfassungsmauern einäscherte. Mitverbrannt sind ferner zwei Stück Vieh, ca. 200 Stück Geflügel und ein großer Teil der vorhandenen landwirtschaftlichen Geräte. Der entstandene Schaden beträgt 65 000 Złoty und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Es liegt Brandstiftung vor. Die hiesigen Polizeibehörden haben eine strenge Untersuchung eingeleitet.**

500 000 Złoty Brandschaden.

† **Kruschwitz**, 21. August. **Der Brandschaden, der durch das kürzlich im Rittergut Piaski ausgebrochene Großfeuer verursacht wurde, beziffert sich auf rund 500 000 Złoty.**

Polizeihund klärt einen Mord auf.

+ **Kempen**, 22. August. Auf den Feldern des Gutes Grembanin fand man, wie berichtet, vor etlichen Tagen die Leiche des Feldbeläufers Andreas Krzyman. Bei der vorgenommenen gerichtlichen Sektion der Leiche wurde festgestellt, daß K. von Verbrecherhand erschossen worden war. Die Polizei stellte energische Nachforschungen an und zog u. a. einen Polizeihund zu, der in den hiesigen Polizeibezirken bereits mehrfach mit Erfolg zur Aufklärung von Verbrechen beigetragen hat. Der Weg des Hundes führte durch ein Kartoffelfeld, wo in einem Versteck ein Revolver gefunden wurde, weiter in das Gasthaus und von da in das Gehöft eines gewissen Nowak, dessen Bruder als Wilderer und Raubschütze in hiesiger Gegend bereits bekannt ist. N., in ein Kreuzverhör genommen, gestand schließlich ein, am 6. d. Mts. den Feldhüter nach einem vorhergegangenen Wortwechsel erschossen zu haben. Um die Spuren der begangenen Mordtat zu verwischen, versteckte er den Revolver in dem Kartoffelfeld. Daraufhin begab er sich in das Gasthaus und endlich in das Gehöft seiner Schwester, so wie später die Fährte des Hundes führte. Der Mörder wurde verhaftet und in das Kempener Gefängnis eingeliefert.

k. **Lissa**, 22. August. Registrierung der Achtzehnjährigen. Die Militärabteilung am Lissaer Magistrat gibt bekannt, daß in der Zeit vom 1. bis 30. September d. J. die Registrierung, d. h. die Eintragung in die Stammrolle, für alle im Jahre 1912 geborenen männlichen Einwohner polnischer Staatsangehörigkeit von Lissa vorgenommen wird. Die Meldungen haben während den Amtsstunden von 9—12 Uhr vormittags im Meldebüro (Zimmer Nr. 5) zu erfolgen. Die Anmeldung ist persönlich vorzunehmen, damit die Bescheinigung über die erfolgte Eintragung entgegengenommen werden kann. Vorzulegen sind von den Meldepflichtigen Personalausweise, darunter die Geburtsurkunde. Meldepflichtige, die aus unentschuldbaren Gründen dieser Aufforderung nicht Folge leisten, werden nach den bestehenden Gesetzen streng bestraft.

z. **Inowrocław**, 22. August. Festnahme zweier Diebe. Unserer rührigen Polizei ist es bereits gelungen, die Diebe, die den von uns gestern gemeldeten Diebstahl bei dem Portier des Kino Stylowe ausführten, in der Person eines Leon Batkowski und eines Izydor Panka zu ermitteln und festzunehmen. Der größte Teil des gestohlenen Geldes und ein Paar Stiefel konnten dem Bestohlenen bereits wieder zugestellt werden. Außerdem wurde ein Bogdan Wróblewski wegen verschiedener Diebstähle festgenommen. — Dem Polizeikommissariat zugeführt wurden zwei Personen wegen Herumtreibens, eine Witwe M. Z. wegen Abtreibung der Leibesfrucht, zwei weibliche Personen wegen Unzucht. — Der Herr Gerichtstaxator. Vor dem hiesigen Kreisgericht hatte sich ein Thomas Goralewski aus Inowrocław zu verantworten. Er hatte unter dem Titel „gerichtlicher Taxator" in der Umgegend von Gniewkowo, wo er unbekannt war, verschiedene Betrügereien auszuführen versucht. Nun bestritt er zwar kräftig seine Schuld, konnte aber in einem Falle überführt werden und wurde zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

eg **Gnesen**, 22. August. Bei der Beerdigung des Prälaten Kretschmer, die gestern hier unter großer Anteilnahme der Bevölkerung stattfand, war u. a. auch der deutsche Generalkonsul Herr Dr. Lütgens aus Posen zugegen.

† **Tremessen**, 21. August. 5 Jahre Zuchthaus wegen Brandstiftung. Der sich bereits seit einem Jahre hinziehende Prozeß in Sachen der Inbrandsetzung der Wirtschaftsgebäude des Landwirts Geffe in Bystrzyca gelangte dieser Tage endlich zum Abschluß. Auf der Anklagebank saß der in Tremessen allgemein bekannte 24jährige Mieczysław Jankowski. Das Gericht fand den Angeklagten nach längerer Beratung schuldig und verurteilte ihn zu 5 Jahren Zuchthaus. Der Verurteilte legte Berufung ein.

† **Schmiegel**, 21. August. Betrügern zum Opfer gefallen ist dieser Tage der Landwirt Róg aus Wonieść, Kreis Schmiegel. Zwei unbekannte Männer, denen der Brennstoff für ihr Auto ausgegangen war, fuhren bei dem Landwirt vor und verlangten Benzin zur Weiterfahrt. Da R. nicht damit dienen konnte, baten sie ihn, ihr Auto bei ihm unterstellen zu dürfen, wobei der leichtgläubige R. ihnen 25 Złoty vorschoß, mit denen sie in kurzer Zeit den Betriebsstoff zur Stelle schaffen wollten. Da sie in der angegebenen Zeit nicht zurückkehrten, merkte R. den Betrug. Die Polizei stellte fest, daß das untergestellte Auto von einem Diebstahl herrührte.

+ **Adelnau**, 22. August. Verpachtung. In Grochowisko werden am Sonntag, dem 24. d. Mts., nachmittags 3 Uhr die Gebäude und Ländereien der evangelischen Schule an Ort und Stelle meistbietend auf längere Jahre verpachtet. Die näheren Pachtbedingungen werden vor Beginn der Verpachtung bekanntgegeben. — Eine freiwillige Feuerwehr wurde in Glasdorf ins Leben gerufen. Zum Präses ist der Ortsschulze Johann Mucha, zum Vorsteher Landwirt Sylwester Cempel gewählt worden.

+ **Pleschen**, 22. August. Feuer. Am Mittwoch, dem 20. d. Mts., vormittags gegen 9 Uhr brannte in Sarnow bei dem Landwirt Thomas Frenzel das Wohnhaus nieder. Der Brand entstand infolge eines schadhaften Schornsteins. Der Schaden beträgt etwa 5000 Złoty.

Sport und Spiel.

Am 31. August

Beginn der Rennsaison in Ławica.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, beginnt die Herbstsaison der Pferderennen mit Totalisator am Sonntag, dem 31. August, und wird zehn Tage dauern. Die Beteiligung der Rennstallbesitzer wird bedeutend größer sein als in der Frühjahrssaison.

Es werden täglich drei Flach-, zwei Hürden- und zwei Hindernisrennen zum Austrag kommen.

Die meisten Pferde sind zu den Hindernisrennen gemeldet, doch auch die Flachrennen werden gut besetzt sein.

Am ersten Tage, dem 31. August, wird das Bauernrennen ausgetragen. An diesem Rennen können Pferde teilnehmen, die mindestens ein Jahr im Besitz der Landwirte sind. Pferde, die in diesem Jahre das Bauernrennen gewonnen haben, sind hiervon ausgeschlossen.

Die Rennbahn in Lawica befindet sich in gutem Zustande. Die Hindernisse werden umgearbeitet und manche davon erhöht.

Dank dem Entgegenkommen der Eisenbahndirektion und der Direktion der Straßenbahn ist die Verbindung mit Lawica sehr bequem.

Die Rennbedingungen und eine Aufstellung der an dem Rennen teilnehmenden Pferde werden noch vor Beginn der Saison zur Kenntnis gebracht.

Die Geburt unseres Jungen
Hans-Harald
zeigen wir hiermit an.
Erich Kopper u. Frau Erika Kopper geb. Peschken.
Sobotka, den 21. August 1930.

Als Verlobte grüßen:
Gertrud Zellmer
Otto Brauer
Sokołowo-Budz. (Jankendorf) — Sadłogoszcz (Joachimsdorf)
August 1930.

Am 21. August 1930 um 7.45 Uhr abends entschlief in Gott nach kurzem, aber schwerem Leiden und Operation meine teure Frau, unsere geliebte Mutter

Zofja Puk
geb. Ziółek

im Alter von 51 Jahren.

In tiefem Schmerz
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in Pniewy am Sonntag, dem 24. d. Mts., um 5 Uhr nachm. vom Trauerhause aus statt.